Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 117. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebendleben in Halle a. S.

Dienstag, 10. März 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der Nutzen der Schutzzölle für die Arbeiterschaft.

Im anhaltischen Landtage hat unlängst Staatsminister von Dallwitz eine bemerkenswerte Rede über die Wirkung der Schutzzölle gehalten. Er führte dabei folgendes aus:

„Man kann bei der Beurteilung gerade der hier hauptsächlich in Frage stehenden Industrie- und landwirtschaftlichen Schutzzölle nicht das eine ausschlaggebende Moment außer Betracht lassen, daß speziell nur der Einführung des Schutzzollsystems der Aufschwung unserer Industrie und die neuerdings gebesserte Rentabilität der Landwirtschaft zu verdanken ist, was allgemein bei den Arbeitnehmern in einer Steigerung der Löhne zum Ausdruck gelangt ist, welche die Steigerung der Preise gewisser Lebensmittel weit übersteigt. Warum wurde denn sonst trotz der höheren, momentan höheren Preise für gewisse Lebensmittel, die übrigens durch eine ganze Reihe sonstiger Faktoren mit bedingt sind, trotz der meines Dafürhaltens für die Arbeiter in den Städten weit bedenklicheren Steigerung der Miets- und Kohlenpreise, die mit den Schutzzöllen gar nichts zu tun hat, die Lebenshaltung der Arbeiter, der breiten Schichten der Bevölkerung, durchschnittlich eine ungleich höhere und bessere, als dies vor zwanzig oder auch vor zehn Jahren oder auch noch vor fünf Jahren der Fall gewesen ist? Oder glauben Sie," fuhr der Minister fort, „daß die Arbeiter aus den Gegenden und Ländern mit billigen Getreidepreisen, aus den östlichen Provinzen des Reiches und den angrenzenden Nachbarländern, so zahlreich zu uns herüber strömen würden, wie es tatsächlich der Fall ist, wenn sie bei uns nicht besser leben und mehr ersparen könnten wie in ihrer billigeren Heimat? Würden Sie tatsächlich die Rückkehr zu den Zuständen herbeisehnen, wie sie vor Einführung des Schutzzollsystems vor zwanzig oder dreißig Jahren bestanden haben, wo tatsächlich ein nicht geringer Prozentsatz unserer Bevölkerung einfach zur Auswanderung gezwungen war, weil die mangels genügenden Zollschutzes damals mühsam ihr Dasein fristenden Fabriken und die aus dem gleichen Grunde extensiv betriebene Landwirtschaft zahlreichen deutschen Arbeitern nicht lohnenden Verdienst und Unterkommen gewähren konnten? Nein, meine Herren der innige Zusammenhang zwischen den Schutzzöllen einerseits, den Lohnsteigerungen und der besseren Lebenshaltung andererseits ist evident und ist auch sehr zutreffend beleuchtet in dem erst kürzlich erschienenen Jahresbericht der Handelskammer in Essen, die als Vertreterin eines westlichen Industriebezirks doch nicht in den Verdacht kommen kann, selbsteine oder einseitige agrarische Tendenzen zu vertreten."

So oft diese Tatsachen auch schon hervorgehoben sind, muß doch immer wieder darauf zurückgekommen werden, da nicht nur die sozialdemokratische, sondern auch die freihändlerisch-liberale Presse diese günstige Einwirkung der Schutzzölle auf unsere wirtschaftliche und soziale Entwickelung vertuscht und verdunkelt. Erst kürzlich ist von den Vertrauensleuten des Maurerverbandes öffentlich festgestellt worden, welch' bedeutenden Nutzen gerade die Arbeiter des Baugewerbes von der Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle haben; aber diese absolut „unverdächtige" Feststellung hat weder in der sozialdemokratischen noch in der freisinnigen und freihändlerischen Presse Beachtung gefunden. Um so beharrlicher müssen die Zeitungen der übrigen Parteien auf derartige Darstellungen hinweisen, damit den absichtlich irregeführten Arbeitern, die für den Freihandel eingefangen werden sollen, die Augen geöffnet werden.

Deutschland und englische Flottenfragen.

Der Berliner Korrespondent des Reuterschen Bureaus will von dem Auswärtigen Amte zu der Erklärung ermächtigt worden sein, daß die Behauptung der „Times", der Kaiser habe sich in seinem Briefe an Lord Tweedmouth in die britischen Flottenpläne eingemischt, unwahr ist. In seinem Briefe korrigierte der Kaiser nur gewisse irrtümliche Ansichten, die in England über die Entwickelung der deutschen Flotte herrschen. In London wird versichert, daß der Kaiser nicht einmal auf den britischen Marineetat angespielt habe. Die einzige Erwähnung der britischen Flottenpolitik stehe in einer Parenthese. Darin soll der Kaiser erklärt haben, er könne, wenn er es wolle, beweisen, daß die britische Flotte fünfmal so stark wie die deutsche sei.

Ueber die Entstehung des Kaiserbriefes weiß die „Daily Mail" folgendes zu berichten:

Die Korrespondenz ist aus Lord Eshers berühmtem Brief entstanden, in dem der Lord die Teilnahme an der neuen Imperial Maritime League ablehnt, die eine Enquete gegen die gegenwärtige Admiralität veranstalten wollte. Lord Esher schloß diesen Brief mit den Worten: „Es gibt niemand in Deutschland, vom Kaiser abwärts, der nicht den Fall Sir John Fishers willkommen heißen würde, und aus diesem Grunde allein, abgesehen von allen anderen, muß ich Ihre Aufforderung ablehnen, dem Vorstand der Maritime League beizutreten." Das Datum dieses Briefes war der 22. Januar. Veröffentlicht wurde er am 6. Februar.

Offenbar hat der Kaiser diese Kundgebung gelesen. Hier wurde von ihm und dem deutschen Volke gesagt, daß sie den möglichen Sturz Fishers, des Chefs der Admiralität, seiner Methoden und seiner Politik bejubeln würden. Er griff zur Feder und verfaßte ein persönliches Schreiben an Lord Tweedmouth, den er von seinen Besuchen in England her kennt, wie er ja die meisten englischen Staatsmänner kennt. Unter den letzteren sind viele, die Briefe von ihm empfangen haben. Nur haben diese sie für sich behalten.

Lord Tweedmouth war offenbar auf diesen Besitz stolz, und das erklärt die Mitwissenschaft einiger Freunde. Alles ging nun gut, bis der Inhalt des Dokuments einem gewissen Mitgliede des anderen Geschlechts mitgeteilt wurde. Dann wars aus mit dem Geheimnis.

Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, wird, bevor das Oberhaus zusammentritt, ein Ministerrat abgehalten werden, der dem Vernehmen nach die Angelegenheit des Briefes des Kaisers nach allen Richtungen hin prüfen wird. Lord Tweedmouth wird hierbei seinen Kollegen den ganzen Fall unterbreiten.

Was übrigens das Gerücht von deutsch-englischen Verhandlungen in der Flottenfrage anbetrifft, so erklärt in einem offiziösen Berliner Telegramm die „Köln. Ztg." gegenüber den Londoner Blättermeldungen, daß von Verhandlungen zwischen der britischen und der deutschen Regierung, die die gegenseitige Beschränkung des Baues von Kriegsschiffen zum Zweck haben sollen, nichts bekannt sei. Völlig ins Reich der Fabel müsse man die Nachricht verweisen, daß Deutschland zu gewissen Zugeständnissen sich bereit erklärt habe, wenn England unter anderem auf den Bau der Flottenstation Rosyth verzichten wolle. Davon kann gar keine Rede sein, denn wenn Deutschland ein solches Ansinnen gestellt hätte, so würde es sich in ganz unzulässiger Weise in innere Angelegenheiten Englands eingemischt und sicherlich eine sofortige Zurückweisung erfahren haben. Es geht uns nicht das geringste an, ob und wieviel Flottenstationen England anzulegen für gut befindet. Ein Einwirken auf solche Maßregeln würde in England ebensolchen Unwillen hervorrufen wie bei uns, wenn England uns hindern wollte, irgend einen Punkt unserer Küste in uns geeignet scheinender Weise zur Verteidigung einzurichten oder zum Flottenstützpunkt zu machen.

Die Besoldungsvorlage, das Reich und die Landtagswahlen.

Die Beantwortung der Beamteninterpellation im Abgeordnetenhause wird am nächsten Mittwoch durch den Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben erfolgen. Wie weiter gemeldet wird, hat die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses einen Antrag eingereicht, der für den Fall, daß die Beamtenvorlage nicht mehr kommt, den höheren Beamten eine einmalige Teuerungszulage von 10 v. H., den mittleren von 12 v. H. und den Unterbeamten eine solche von 15 v. H. gewähren will.

Die freikonservative Partei hat folgende Leitsätze für die Behandlung der Besoldungsvorlage aufgestellt. Die Zurückstellung der so dringlichen Besoldungsvorlagen bis zur nächsten Session stände mit den dieserhalb erteilten Zusagen nicht im Einklang. Sie müßte in weiten Kreisen der Bevölkerung berechtigte Unzufriedenheit hervorrufen und das Vertrauen zur Regierung und deren Ansehen bedenklich erschüttern. Wenn daher beschlossen sein sollte, von der Einbringung der Besoldungsvorlage in der laufenden Tagung abzusehen, so wurde ein solcher Beschluß auf das schärfste zu verurteilen sein. Auch für das Reich kann in der Deckungsfrage ein ausreichender Grund für die Hinausschiebung der Vorlage nicht erkannt werden. Wenn aber auch anzuerkennen ist, daß, sofern bedauerlicherweise im Reiche ein solcher Beschluß gefaßt wäre, in Preußen betreffs der Beamtenbesoldungen ebenso verfahren werden müßte, so trifft dies doch betreffs der Besoldung der Geistlichen und Lehrer nicht im mindesten zu. Diese Vorlagen können daher sehr wohl vorweggenommen werden, die unverzügliche Einbringung der Gesetzentwürfe betreffs der Besoldung der Geistlichen und Lehrer erscheint aber dringend geboten, weil die Besoldungsfrage für die Geistlichen völlig spruchreif ist, die Novelle zum Lehrerbesoldungsgesetz voraussichtlich aber von Grund aus umgearbeitet werden muß, um zu einer befriedigenden Ordnung der Lehrerbesoldung auf der Grundlage möglichster Gleichheit des Diensteinkommens zu gelangen. Auch bietet die anderenfalls unbedingt erforderliche Gewährung von Teuerungszulagen für die Lehrer ungleich größere Schwierigkeiten als für die mittleren und unteren Beamten. Aber auch die Beamtenbesoldungsvorlage müßte notwendig im Herbst so zeitig zur Verhandlung gelangen, daß auf ihre Verabschiedung vor Weihnachten mit Bestimmtheit gerechnet werden darf. Die Vornahme der Neuwahlen im Spätherbst wäre alsdann ausgeschlossen, sie müßte im Interesse der Beteiligung der ländlichen Bevölkerung vielmehr Ende Mai, spätestens Anfang Juni stattfinden.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Im Abgeordnetenhause wurde am Sonnabend, 7. März, die zweite Beratung des Eisenbahnetats fortgesetzt. Zur Debatte stand zunächst der Antrag Dr. v. Korn-Rudelsdorf (kons.) betreffend die Beseitigung der Mißstände auf dem Kohlenmarkte. Abg. Dr. Voltz (natlib.) bekämpfte den Antrag. Von einer Kohlennot könne keine Rede sein; die Kohlenknappheit der letzten zwei Jahre sei nur eine vorübergehende gewesen. Abg. Gyßling (freis. Vp.) befürwortete die Verweisung des Antrages an die Budgetkommission. Abg. Graf v. Kanitz (kons.) dankte dem Minister für die Aufhebung der Ausnahmetarife für den Kohlentransport. Durch billigere, durch die Ausnahmetarife bedingte Kohlenpreise werde die auswärtige Industrie der einheimischen gegenüber konkurrenzfähiger gemacht. Eine große Anzahl Industriezweige leide gleich der Kohlenindustrie unter Preisschwankungen, Lohnerhöhungen usw., ohne gleich selbst beliebig die Preise der eigenen Produkte in die Höhe setzen zu können. Die Landwirtschaft z. B. leide ständig an der Landflucht der Arbeiter und jetzt wieder unter dem Rückgang der Fleischpreise. Eine staatliche Beaufsichtigung der Kartelle sei das einzige Mittel, um zu gesunden wirtschaftlichen Zuständen zu gelangen. Redner befürwortete die Annahme des Antrages v. Korn und Ueberweisung an die Budgetkommission. (Beifall.) Nachdem noch der Abg. Hirsch (natlib.) gegen den Antrag, der Abg. Dr. Hegar (Ztr.) für ihn gesprochen hatten, wurde der Antrag v. Korn an die Budgetkommission verwiesen.

Den vielen Wünschen, welche noch beim Kapitel „Dauernde Ausgaben" vorgebracht wurden, sagte der Minister wohlwollende Berücksichtigung zu. Vor Eintritt in die Beratung über das Extraordinarium fragte Abg. Macco (natlib.), ob die Vorlage des Anleihegesetzes noch vor Ostern zu erwarten sei, was der Minister bejahen zu können glaubte. Die folgende Debatte bezog sich auf Ausbau verschiedener Bahnhöfe, der Berliner Stadt- und Ringbahn, des Berliner Vorortverkehrs und Sicherung von Bahnübergängen. Abg. Hammer (kons.) trat für Einrichtung des elektrischen Betriebes auf der Stadtbahn ein. Um eine Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals zu ermöglichen, sollten die Preise der Fahrkarten und Monatsabonnements erhöht werden. Abg. v. Veltheim-Schönfließ (kons.) forderte Ausbau der Strecken Berlin-Bernau und Bernau-Oranienburg, Abg. v. Quast (kons.) Ausdehnung des Vorortverkehrs bis Kremmen und viergleisigen Ausbau der Ostbahn. Der Minister erwiderte auf die vielen Wünsche, daß einzelne ihrer Erfüllung entgegengingen, über andere mit den beteiligten Gemeinden bereits verhandelt werde.

Das Haus vertagte sich um 4½ Uhr auf Montag vormittag 11 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung, kleine Etats und Quellenschutzgesetz.

Parlamentarisches.

Aus der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses. In der Freitagssitzung der Budgetkommission wurden die Etats des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses erledigt. Da die Frage, ob die Präsidenten beider Häuser des Landtages berechtigt seien, in einer die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Häuser betreffenden Streitfrage zu vertreten, zur Beratung stand, beteiligten sich der Präsident und erste Vizepräsident des Herrenhauses an der Beratung. Im Hinblick auf die Bedeutung und Schwierigkeit der Frage wurde beschlossen, dieselbe in einer späteren, besonders zu diesem Zwecke einzuberufenden Sitzung der Budgetkommission zu verhandeln. Sodann wurde, gleichfalls unter Beteiligung der Vertreter des Herrenhauses, beschlossen, im Etat die ersten Beamten der Bibliotheken als „Bibliotheksdirektoren zu bezeichnen, um ihre leitende Stellung auch nach außen hin zum Ausdruck zu bringen. Beide Etats wurden in Einnahme und Ausgabe bewilligt. Ebenso der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung. Damit ist die Beratung des Etats beendigt.

Das Polizeikostengesetz. Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Polizeikostengesetzes hielt ihre erste Sitzung ab, die durch die Generaldebatte ausgefüllt wurde. Sie endete mit der Ablehnung eines vorliegenden nationalliberalen Antrags, der die Ablehnung des ganzen Entwurfs bezweckt und im wesentlichen eine Beibehaltung der Berechnung der Leistungen wie bisher nach Kopfteilen der Bevölkerung und Einführung eines Verwaltungsstreitverfahrens wünscht. Die Ablehnung erfolgte mit 11 gegen 8 Stimmen. — Der Minister erklärte, die Quotisierung sei besser, weil die Gemeinden von gleicher Größe verschiedene Kosten verursachten, namentlich in den aufstrebenden Gemeinden wüchsen die Kosten für die überlassenen Zweige der Polizeiverwaltung immer mehr. Diese müßten nach den bisherigen Bestimmungen von den zu leistenden Kostenbeiträgen in Abzug gebracht werden, sodaß sich bald für einige Gemeinden das Bild ergeben werde, daß diese überhaupt keine Beiträge mehr leisteten. — Es wurde beschlossen, in der nächsten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190803101-15/fragment/page=0001

Sitzung am Freitag in die Spezialdebatte einzutreten und vorher ein Referat über die Petitionen zu hören.

Die Festsetzung von Mindestpreisen durch die Innungen. Die wirtschaftliche Vereinigung hat dem Reichstage folgende Resolution unterbreitet:

„Der Reichstag wolle beschließen: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach der § 100q der Gewerbeordnung insofern abgeändert wird, daß den Innungen das Recht verliehen wird, für gleichbleibende Leistungen unter Zustimmung der Aufsichtsbehörden Mindestpreise festzusetzen."

Die Diätenfrage im preußischen Abgeordnetenhause. Der Diätenantrag der Parteien des preußischen Abgeordnetenhauses ist als selbstständiger Antrag zurückgezogen worden. Er wird als Antrag zur zweiten Beratung des Etats für das Haus der Abgeordneten wieder eingebracht werden.

Volksschulstatistik.

Das neueste Heft der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches enthält die Ergebnisse der für die Jahre 1901 und 1906 veranstalteten Erhebungen über die öffentlichen Volksschulen. Nach der Erhebung von 1906 wurden im Deutschen Reiche 61198 Volksschulen von 9 779 356 Schülern besucht. Die Zahl der im schulpflichtigen Alter zwischen 6 und 14 Jahren stehenden Kinder betrug nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 rund 10 500 000. Es wurden daher rund 94 v. H. aller im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder des Deutschen Reiches in Volksschulen unterrichtet.

In der Zeit von der ersten Erhebung (1901) bis zur zweiten Erhebung (1906) ist die Zahl der öffentlichen Volksschulen im Deutschen Reiche um 1397, gleich 2,4 v. H., vermehrt worden. Die Zahl der vollbeschäftigten Lehrkräfte hat um 20 057, gleich 13,7 v. H., zugenommen, und zwar die Zahl der Lehrer um 13 186, gleich 10,6 v. H., die Zahl der Lehrerinnen um 6871, gleich 30,5 v. H. Während 1901 von je 100 vollbeschäftigten Lehrkräften 85 Lehrer und 15 Lehrerinnen waren, hatte sich das Verhältnis bis 1906 derart verschoben, daß von je 100 vollbeschäftigten Lehrkräften nur noch 82 Lehrer, dagegen 18 Lehrerinnen waren. Die Schülerzahl hat eine Zunahme um 812 483, gleich 9,1 v. H., erfahren. Sie war prozentual geringer als die der Lehrkräfte, so daß die Zahl der auf einen Lehrer entfallenden Schüler von 61 auf 58 zurückgegangen ist. Nach der ersten Erhebung betrug die Höchstzahl der auf einen Lehrer entfallenden Schüler 99, nach der letzten Erhebung nur noch 85, und zwar beide Male in Schaumburg-Lippe. Die geringste auf einen Lehrer entfallende Schülerzahl weist in beiden Erhebungen Lübeck auf, und auch diese ist von 35 auf 33 zurückgegangen. — Die Gesamtaufwendungen für die öffentlichen Volksschulen sind um 102,6 Millionen Mark, gleich 24,4 v. H., der aus Staatsmitteln gedeckte Anteil daran um 28,3 Millionen Mark, gleich 23,0 v. H., gestiegen. Entsprechend sind auch die auf einen Schüler entfallenden Gesamtkosten von 47 Mark auf 54 Mark angewachsen. Die höchsten Ausgaben für einen Schüler hatte Berlin mit 95 Mark nach der ersten und mit 99 Mark nach der zweiten Erhebung. Den geringsten Aufwand für einen Schüler hatte nach der ersten Erhebung Lippe mit 25 Mark, nach der zweiten Erhebung Schaumburg-Lippe mit 35 Mark. In Lippe ist der Aufwand von 25 Mark auf 42 Mark, in Schaumburg-Lippe von 28 Mark auf 35 Mark gestiegen. — Die Zahl der Privatschulen mit Volksschulziel ist um 29 zurückgegangen, ihre Schülerzahl aber hat um 766 zugenommen.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser in Wilhelmshaven und Helgoland.** Der Kaiser kehrte am Sonnabend gegen Mitternacht an Bord der „Deutschland" zurück. Sonntag früh 8 Uhr machte der Kaiser einen einstündigen Spaziergang und hielt um 10 Uhr Gottesdienst auf der „Deutschland" ab. Das Wetter war schön. Bei seinem Besuch der Werftanlagen, den er tags zuvor machte, überreichte der Kaiser persönlich dem Werftkupferschmied Stoer die diesem verliehene Rettungsmedaille. Um 1 Uhr fand ein Frühstück statt, zu welchem die Darsteller der Aufführungen auf dem Herrenabend Einladungen erhalten hatten. Prinz Heinrich der Niederlande ist Sonntag früh und Admiral v. Tirpitz mittags wieder abgereist. — Vor seiner Abfahrt aus Wilhelmshaven stattete der Kaiser der Werft einen einstündigen Besuch ab und besichtigte die „Nassau" und die „Gneisenau". Die Abfahrt erfolgte nachmittags 4½ Uhr an Bord der „Deutschland". Der Kreuzer „Berlin" begleitete die „Deutschland". Die Ankunft vor Helgoland erfolgte um 7½ Uhr abends. Die Schiffe ankern hinter der Düne. Die See ist bewegt.

* **Die Kaiserin** hat sich mittels Sonderzuges nach Plön begeben zu einem Besuche bei ihrem jüngsten Sohne, dem Prinzen Joachim. Von Plön aus gedenkt die Kaiserin nach Schloß Grünholz bei Glücksburg weiterzureisen, um die Familie des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein zu besuchen. Dort ist inzwischen Prinz August Wilhelm von Preußen zum Besuche seiner Braut eingetroffen.

* **Falsche Gerüchte.** Ein Berliner Blatt wollte aus parlamentarischen Kreisen erfahren haben, im Bundesrat stehe zur Erwägung, die Reichstagskommissionen, auch wenn das Parlament vertagt sei, zur Weiterarbeit zusammenzuhalten. Dem Reichstage würden ferner vor der Sommervertagung noch verschiedene größere Gesetzentwürfe, darunter das Weingesetz und das Arbeitskammergesetz, zugehen. Wie die „B. N. N." von unterrichteter Seite erfahren, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen.

* **Personalnachrichten.** Wie die „Parole" mitteilt, ist Major z. D. von Simons, der zweite stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes und Preußischen Landes-Kriegerverbandes und Schatzmeister des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände, am Freitag früh an einem Herzschlage plötzlich gestorben.

* **Abschiedsschreiben für die Mitglieder des Kolonialrats.** Den bisherigen Mitgliedern des Kolonialrats ist die Auflösung dieser Körperschaft jetzt amtlich mitgeteilt worden. In seinem von 2. dieses Monats datierten Schreiben dankt Staatssekretär Dernburg dem Kolonialrat für die Bereitwilligkeit, mit der er seine Sachkunde und seine Kräfte im Interesse der deutschen Kolonien der Regierung zur Verfügung gestellt habe. Die Verdienste, welche sich der Kolonialrat während der langen Zeit seines Bestehens, namentlich aber in den Anfangsjahren der deutschen Kolonialpolitik, um die Erschließung der Schutzgebiete, um die Ordnung ihrer Rechtsverhältnisse und um ihre wirtschaftliche Entwickelung wie auch um die Ausbreitung des kolonialen Gedankens in der Heimat erworben habe, würden von der Regierung vollauf anerkannt. Die Regierung hoffe darum, die Arbeitskraft und die Kenntnisse der Mitglieder des Kolonialrats auch weiterhin im Rahmen der neu zu schaffenden kleineren Sachverständigen-Kommissionen für die koloniale Sache nutzbar zu machen. Die Kolonialratsmitglieder werden demgemäß um eine Erklärung ihrer Bereitwilligkeit eines eventuellen Eintritts in die Sachverständigen-Kommissionen ersucht.

* **Das deutsche Kriegsschiff „Moltke"** beendete am 7. März seinen kurzen Aufenthalt in Darkmouth. Tags zuvor besuchten der Kapitän, die Offiziere und Kadetten des Schiffes die königliche Marineschule. Die deutschen Besucher, die sehr herzlich empfangen worden sind, waren von ihrem Aufenthalte in dem britischen Hafen sehr befriedigt. Das Kriegsschiff, das auf der Heimreise begriffen ist, wird, wie man glaubt, noch Vlissingen besuchen.

* **Das russische Geschwader** unter dem Kommando des Admirals Eberhardt ist am 8. März auf der Reise nach Kiel von Gibraltar nach Vigo abgefahren.

* **Artilleriemechaniker.** Die komplizierten maschinellen und elektrischen Einrichtungen der stetig sich vergrößernden Artillerieanlagen an Bord der modernen Schiffe stellen an das zu ihrer Instandhaltung bestimmte Personal so hohe Anforderungen und verlangen so eingehende Fachkenntnisse, daß es notwendig erscheint, ein bestimmtes Personal hierfür zu schaffen. Auf diese Weise würde gleichzeitig die wünschenswerte Entlastung des jetzigen Feuerwerkspersonals erreicht und dieses ausschließlich für den Exerzier- und Schießdienst sowie für die Behandlung der Munition verfügbar werden. Die Marineverwaltung beabsichtigt daher, eine besondere Laufbahn für Artilleriemechaniker zu gründen. Dem betreffenden Personal wird die Ausführung der bis jetzt teils von den Feuerwerkern, teils von den Büchsenmachern und teils vom Maschinenpersonal versehenen Arbeiten an den maschinellen und elektrischen Einrichtungen der Artillerieanlagen obliegen. Da dem Vernehmen nach das bisher vorhandene Büchsenmacherpersonal als Personalstock mitübernommen werden soll, so dürfte es sich für jüngere Waffentechniker, Elektrotechniker, Mechaniker und Kunstschlosser schon jetzt empfehlen, sich zum freiwilligen Eintritt für die Büchsenmacherlaufbahn zu melden. Anmeldungen werden jederzeit bei der I. Werftdivision in Kiel oder bei der II. Werftdivision in Wilhelmshaven entgegengenommen.

* **Das Reichsvereinsgesetz.** In einem offiziösen Berliner Telegramm erklärt die „Köln. Ztg." zum Reichsvereinsgesetz, die Reichsregierung sei fest entschlossen, wenn § 7 nicht mit einem ihr genehmen Inhalt zur Annahme gelange, das ganze Gesetz zurückzuziehen. Die Reichsregierung bestehe darauf, daß klar und deutlich zum Ausdruck gelange, die Sprache in öffentlichen Versammlungen müsse Deutsch sein. Ausnahmen seien nur den einzelnen Bundesregierungen zu überlassen.

* **Zur Frage der sexuellen Aufklärung** in den Schulen, über die von seiten der Unterrichtsverwaltung eine Umfrage veranstaltet war, hören wir, daß eine physiologische Belehrung über die sexuelle Frage in den Schulen von keiner Seite befürwortet ist. Man kann daher erfreulicherweise auch wohl annehmen, daß diese Aufklärung nicht mehr in Frage kommt. Hingegen sollen die Belehrungen der Abiturienten auf diesem Gebiete in Form von Vorträgen an den Orten, wo sie eingeführt wurden, zu keinem Bedenken Anlaß gegeben haben. Nach der im Landtage vom Kultusminister zu der Angelegenheit abgegebenen Erklärung ist eine Stellungnahme der Unterrichtsverwaltung noch nicht erfolgt.

* **Ueber eine neue Kulturtat des Ultramonismus** berichtet die „Z. N.": Im geistlichen Seminar zu Freiburg wurde badischen Blättern zufolge den geistlichen Zöglingen das Lesen von Schillers und Goethes Werken unter strengster Strafandrohung verboten! Nur eine für „gläubige Katholiken" zensierte „Auslese" der Goethe-Schillerschen Dichtungen wurde bedingungsweise freigegeben.

* **Ueber die Errichtung von Assistentenstellen bei den Landratsämtern** hat der Minister des Innern mit den beteiligten Ressorts Grundsätze vereinbart, denen Nachstehendes zu entnehmen ist:

Die einzurichtenden Assistentenstellen sollen den Landräten staatlich angestellte Hilfskräfte verschaffen, die in erster Linie bestimmt sind, zur dauernden Uebernahme von Obliegenheiten mehr schematischer Art (Registratur, Führung der Militärlisten usw.), bei deren Uebertragung indessen besondere Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit vorausgesetzt werden muß. Das Amt ist im allgemeinen als Lebensstellung gedacht, so daß ein Aufrücken in andere Stellungen nicht stattfindet. Die Assistenten führen die Amtsbezeichnung „Kreisassistenten". Ihre Besoldung soll derjenigen der Assistenten bei den Land- und Amtsgerichten gleich bemessen werden. Die zu beschaffenden Stellen sollen zur Hälfte den Militäranwärtern offen stehen, zur anderen Hälfte können sie aus der Zahl der landrätlichen Privatgehilfen oder mit anderen geeigneten Zivilpersonen besetzt werden. Der Anstellung als Assistent geht kein Diätariat voraus.

* **Das ehrengerichtliche Urteil gegen Graf Wilhelm Hohenau** soll nach einer Korrespondenz auf Entfernung aus dem Offizierstande und Verlust der Orden und Ehrenzeichen lauten. Der Kaiser soll den Spruch bereits bestätigt haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die im Unterrichtsministerium durchgeführte Mittelschulenquete hat sich für die Beibehaltung der Maturitätsprüfung an den Gymnasien und Realschulen entschieden. Doch soll noch im laufenden Schuljahre eine neue Prüfungsordnung mit wesentlichen Erleichterungen in Kraft treten.

Türkei. Zur Ermordung des griechischen Dragomans in Konstantinopel wird aus Saloniki, 8. März, noch gedrahtet: Der italienische Generalkonsul empfahl in seiner Eigenschaft als Doyen des Konsularkorps dem General Hilmi Pascha, aus Anlaß der Ermordung des Dragomans des griechischen Generalkonsulates Maßregeln zu treffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Polizei machte eine Frau ausfindig, die wenige Augenblicke vor der Ermordung des Dragomans in der Nähe der Stelle, an der das Verbrechen geschah, zwei verdächtig aussehende Männer bemerkt hatte, die sich in bulgarischer Sprache unterhielten. Die aus den Wunden des Erschossenen entfernten Kugeln gehören zu den Waffen, wie sie gewöhnlich von den Mitgliedern der bulgarischen Banden geführt werden. Die Presse Athens charakterisiert das Verbrechen als einen Beweis von der Aktivität der bulgarischen Banden, die ihre Gewalttaten beständig gegen Griechen richteten.

Persien. Nach einem Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft ist in Teheran verschiedentlich das Gerücht aufgetaucht, daß die reaktionäre Partei der Bauern aus dem Distrikt von Veramin sich gegen das Parlament bewaffne. In liberalen Kreisen herrscht hierüber lebhafte Unruhe. Zusammenstöße sind nicht ausgeschlossen. In Schiras soll der Regierungsvertreter ermordet worden sein.

Marokko. Aus Mazagan wird vom 5. d. M. gemeldet, daß Mulay Hafid etwa 90 Kilometer von der Stadt entfernt lagere und daß sich bei Azemmur hafidische Banden anzusammeln, welche unaufhörlich neuen Zuwachs von Reitern erhalten. Der Gouverneur von Azemmur habe die Absicht des französischen Kriegsschiffes „Galilée" verlangt, welches vor der Stadt kreuze, und gedroht, Mazagan anzugreifen, falls seine Forderung nicht erfüllt würde. Unter den Europäern und der jüdischen Bevölkerung von Mazagan herrsche lebhafte Beunruhigung. Die Sache Mulay Hafids mache auch in Mazagan zweifellos Fortschritte.

China. Reuters Bureau erfährt zu dem „Tatsu-Maru". Konflikt noch folgendes: Da die chinesische Regierung in der Angelegenheit der Beschlagnahme des Dampfers „Tatsu-Maru" unter irgend einem Vorwande die definitive Antwort hinausgeschoben hat, hat die japanische Regierung am 5. d. M. ihre Forderungen wiederholt. Sie beharrte auf prompter Antwort und deutete gleichzeitig an, daß für den Fall, daß China nicht antworten würde, Japan sich gezwungen sehen könnte, so zu handeln, wie es die Aufrechterhaltung der Würde der Nation und die Sicherheit der Japaner erfordern würde. China antwortete am 6. d. M. Es drückte wegen der Niederholung der japanischen Flagge sein tiefes Bedauern aus und versicherte, daß die verantwortlichen Beamten bestraft werden würden. Bezüglich der Beschlagnahme der Waffen und der Munition werde es später antworten. — Wenn wir auch glauben, daß China in der doch immerhin unwesentlichen Frage der Dampferbeschlagnahme nachgeben wird, so können wir uns doch nicht verhehlen, daß die schlauen Japaner jetzt vielleicht die Zeit für günstig erachten, das mächtig aufstrebende China unter seinen Einfluß zu bringen, ehe es zu spät ist.

Die chinesischen Behörden versichern übrigens, daß die Beschlagnahme der „Tatsu-Maru" auf hoher See erfolgt sei. In diesem Falle würde es sich um keine Verletzung der portugiesischen Gewässer handeln.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

= **Von der Kaiserlichen Leopoldinisch-Karolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher** in Halle a. S. wurden als Mitglieder aufgenommen: Generalmajor Wilhelm Hermann Olaf Madsen, Direktor der dänischen Gradmessung, in Kopenhagen und Professor Dr. Kurt Hensel, Ordinarius für Mathematik an der Universität Marburg.

Das dritte Preisausschreiben der Kant-Gesellschaft, das in dem in Bälde erscheinenden neuesten Hefte der „Kantstudien" mitgeteilt wird, lautet: „Welches sind die wirklichen Fortschritte, die die Metaphysik in Deutschland seit Hegels und Herbarts Zeiten gemacht hat?" Das Thema, das einer auch von Kant bearbeiteten Preisaufgabe der Berliner Akademie im Jahre 1791 nachgebildet ist, ist von Universitätsprofessor Dr. Karl Güttler in München angegeben und formuliert, der auch für die besten Bearbeitungen einen ersten Preis von eintausend Mark und einen zweiten Preis von sechshundert Mark gestiftet hat. Preisrichter sind die beiden Berliner Geheimräte und Professoren Riehl und Stumpf, sowie der Würzburger Professor Külpe. Die Bedingungen der Preisaufgabe sind zu beziehen durch den Geschäftsführer der Kant-Gesellschaft, Professor Dr. Vaihinger in Halle a. S.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Wie die „Hochschulkorr." hört, hat der Geheime Rat Professor Dr. med. Johannes von Kries, Ordinarius und Direktor des physiologischen Instituts an der Universität Freiburg i. Br., einen Ruf in gleicher Eigenschaft an die Universität München als Nachfolger des berühmten Physiologen Karl v. Voit erhalten. Johannes Adolf von Kries ist am 6. Oktober 1853 zu Roggenhausen bei Graudenz geboren. — Wie wir erfahren, ist dem Lehrer der Zahnheilkunde und Leiter des zahnärztlichen Instituts an der Universität Göttingen, Dr. chir. dent. Karl Heitmüller das Prädikat „Professor" verliehen worden. Er ist 1864 auf Rittergut Klein-Ballubin in Westpreußen geboren. — Zu ordentlichen Honorarprofessoren wurden die Honorarprofessoren an der Universität Heidelberg Geh. Hofrat Dr. phil. Moritz Cantor (Mathematik), Dr. Julius Brühl (Chemie), Dr. phil. August Horstmann (Chemie), Hofrat Dr. med. Hermann Lossen (Chirurgie), Geh. Hofrat Dr. phil. Jakob Wille (Geschichte), Dr. phil. Salomon Lefmann (Sanskrit), Dr. phil. Ludwig Koch (Botanik) und Dr. Samuel Brandt (klassische Philologie) ernannt. — Professor Dr. med. Albert Fränkel, Direktor der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses am Urban (Berlin) vollendet am 10. d. Mts. das 60. Lebensjahr. — Dem Privatdozenten für Oto-, Rhino- und Laryngologie an der Universität Bern Dr. med. Adolf Schönemann wurde der Titel „Professor" verliehen.

— **Breslau.** 8. März. Aus Anlaß des hier tagenden 29. balneologischen Kongresses wurde heute nachmittag von dem städtischen Wenzel Hancke'schen Krankenhause das von der Balneologischen Gesellschaft gestiftete Denkmal für Dr. Hermann Bremer, dem Gründer der Lungenheilanstalt zu Görbersdorf, enthüllt.

— **Stuttgart.** 7. März. Der König hat dem Dichter Professor Adolf L'Arronge in Berlin das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen.

— **Girardi bleibt in Berlin.** Alexander Girardi löst seinen Haushalt in Wien auf und siedelt nach Berlin über; er behält in Oesterreich nur seine Villa in Ischl. Girardi hat mit dem Thalia-Theater ein festes Engagement abgeschlossen, das mit dem 15. Oktober beginnt. Später wird er, und zwar wahrscheinlich mit dem ganzen Ensemble des Thalia-Theaters eine Gastspielreise unternehmen, um an fünfzig Abenden in allen großen Städten Deutschlands aufzutreten.

∓ **Auszeichnung Sigrid Arnoldsons.** Ein Telegramm aus Dessau meldet uns: Der Herzog von Anhalt verlieh während der Sonntags-Vorstellung im Hoftheater zu Dessau, wo Madame Sigrid Arnoldson in der Titelrolle der Oper „Carmen" als Gast auftrat, den Verdienstorden für Kunst und Wissenschaften.

—n. **Rudolstadt,** 8. März. (Neuer Theatervertrag.) Die Leitung des fürstlichen Hoftheaters in Rudolstadt ist Herrn Direktor Heidegger in Sigmaringen übertragen worden.

Vermischtes.

Ehejubiläumsmedaillen. Während des Jahres 1907 sind 1672 Ehejubiläumsmedaillen verliehen worden; davon entfallen auf die Provinzen: Ostpreußen 46, Westpreußen 46, Brandenburg mit Berlin 200, Pommern 91, Posen 55, Schlesien 104, Sachsen 188, Schleswig-Holstein 91, Hannover 204, Westfalen 175, Hessen-Nassau 105, Rheinprovinz 364 und auf den Regierungsbezirk Sigmaringen 3, zusammen 1672. 1243 Ehepaare gehörten der evangelischen, 344 der katholischen, 37 der mosaischen Konfession an. Ferner erhielten 18 reformierte und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190803101-15/fragment/page=0002

26 in gemischter Ehe lebende Jubelpaare die Medaille. Ein Ehepaar gehörte der mennonitischen, 3 der Baptistensekte an. 14 Paare feierten das 60jährige Ehejubiläum.

Das Meininger Hoftheater wird wieder aufgebaut. Wie der „Tägl. Rundsch." gemeldet wird, hat der Herzog aus Kap Martin drahtlich den Meiningern zugesagt, daß er ihnen aus seiner Privatschatulle, also ohne Inanspruchnahme staatlicher und öffentlicher Gelder, das Hoftheater wieder aufbauen wolle; denn obwohl das Theater versichert war, sind für den Neubau noch beträchtliche Zuschüsse erforderlich.

Eine ganze Familie vergiftet. Nach dem Genuß von eingelegten Heringen erkrankte in Gumbinnen am Montag die Familie des dortigen Brauereiarbeiters Gruber mit Ausnahme von zwei abwesenden Kindern unter Vergiftungserscheinungen. Die Mutter starb am gleichen Tage, die neunjährige Tochter in der Nacht und der Vater, der noch einen Tag seiner Beschäftigung nachging, dann aber im Krankenhause geschafft werden mußte, am Nachmittag, während ein auch im Krankenhause behandeltes Kind als gerettet gilt. Es bleiben also drei Waisen zurück. Es wird vermutet, daß zur Rattenvergiftung bestimmtes Arsenik in den Heringsbehälter verschleppt worden ist. Die Untersuchung des Falles schwebt.

Ein 16jähriger Raubmörder. Wegen Raubmordes hatte sich am Sonnabend der 16jährige Schnitterbursche Hubert v. Boode aus Hamburg vor der Strafkammer des Landgerichts in Güstrow zu verantworten. Er wurde beschuldigt, am 8. September vorigen Jahres in den Passower Tannen bei Lübz die 39 Jahre alte Schnitterfrau Osciewicz vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet und ihrer Barschaft in Höhe von etwa 145 Mark beraubt zu haben. Er hatte der Aermsten mit einem Brotmesser die Kehle durchschnitten. Ueber die Einzelheiten der schrecklichen Bluttat haben wir seinerzeit berichtet. Der Angeklagte, der bisher hartnäckig geleugnet, in der Verhandlung aber ein offenes Geständnis ablegte, wurde zu der höchst zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein Fastnachtsnachspiel. Merkwürdige Aschermittwochsgebräuche herrschen in der Umgegend von Regensburg. So ist es ein alter Aschermittwochsbrauch, daß in Gesellschaft jedem Anwesenden ein Brett auf den Rücken gelegt wird, auf das dann ein anderer mit dem Hammer losschlägt. Jeder, an dem diese Prozedur ausgeführt wird, hat 20 Pfennige an denjenigen zu bezahlen, der die Hammerschläge vollzieht. In diesem Jahre entstand nun in Hohenfels ein Streit, da verschiedene Personen sich weigerten, die Prozedur an sich vollziehen zu lassen und die 20 Pfennige zu bezahlen. Der Streit setzte sich von dem Lokal aus nach der Straße fort und zwischen Hohenfels und Parsberg entstand zwischen 11 und 12 Uhr nachts eine blutige Messerschlacht, bei welcher der 19jährige Arbeiter Paulus ertochen, der Bürgermeister Zeitner von Mitenbuch, der Landmann Seitz von Pillmannsricht und der Maurer Kellermann von Hohenfels schwer verletzt wurden. Paulus war sofort tot, Seitz, ein erst seit kurzem verheirateter 30 Jahre alter Bauer, liegt schwer krank darnieder und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Eine Anzahl anderer Personen, die sich an der Messerschlacht beteiligten, sind unbekannt in der Dunkelheit entkommen. Eine Gerichtskommission erschien am Tatorte, um die erforderlichen Feststellungen zu treffen.

Tragödie. Wie die „Stett. Abendp." meldet, erschoß am Sonnabend mittag auf einer bei Stettin belegenen Chaussee der Jährige Steuermann Werner Fischer, Sohn des Stettiner Professors Fischer, seine Verlobte, die 19jährige Steuerinspektorstochter Albrecht, und darauf sich selbst.

Neuer Brand eines Schulgebäudes. In einem fünfstöckigen Schulhause in Dewitt Clinton brach, wie man aus New-York meldet, am 6. März Feuer aus. Dank der exakten Wirkung des „Feuerdrills" konnten 1896 Schüler, ohne daß die geringste Panik entstanden wäre, in der kurzen Zeit von einer Minute und 11 Sekunden nach dem Feuerzeichen das Schulgebäude verlassen. Sie durchschritten die mit dichtem Qualm angefüllten Korridore in musterhafter Ordnung unter dem Absingen von Liedern. Das Feuer wurde von der sofort an der Brandstätte erschienenen Feuerwehr mit leichter Mühe gelöscht.

Die Mörderin Grete Beier aus Brand in Sachsen ist nach sechswöchiger Beobachtung für geistig gesund erklärt worden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Wagenfabrik von Oppawsky in Sohrau (Oberschlesien). Drei Gesellen und ein Lehrling legten sich abends, während sich in einem eisernen Ofen ihres Schlafzimmers noch Feuer befand, zu Bette. Am Morgen wurden alle vier durch Kohlenoxydgas vergiftet aufgefunden. Zwei Gesellen und der Lehrling sind tot, der dritte Geselle liegt hoffnungslos darnieder.

Wilhelmine Abamowitsch, die geschiedene Frau Leopold Wölflings, ist in die psychiatrische Abteilung eines Wiener Krankenhauses gebracht worden. Sie hatte sich einen Revolver gekauft und drohte, ihre Schwester, ihren Rechtsbeistand und Leopold Wölfling erschießen zu wollen. Sie verfiel in Tobsucht und machte einen Selbstmordversuch.

W. **Berliner Brandstifter gefaßt.** Der Kriminalpolizei zu Schöneberg gelang es gestern, einen Brandstifter, früheren Dekorateur Otto Bauer, auf frischer Tat zu überraschen und festzunehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser einer der vermutlichen Brandstifter der in den letzten Wochen sich häufenden Brände ist.

Eine schwere Naphthaexplosion. Man meldet uns aus Borysław (Galizien), 8. März. Gestern abend fand in Tustanowice in einem Schachte der der Firma Łaszcz gehörenden Naphthagruben eine Explosion statt, die den Schacht einäscherte. Der Bohrturm wurde zertrümmert. Zwei Arbeiter erlitten schwere, einer leichte Brandwunden.

Ein Massenmörder. Ein Bericht aus Paris meldet: Im Laufe eines Wortwechsels erschoß ein Schriftsetzer mit einem Revolver eine junge Frau und feuerte dann mehrere Schüsse auf die ihn verfolgende Menge ab. Hierbei wurden ein Kutscher und ein Weinhändler lebensgefährlich, mehrere Personen, darunter der Abgeordnete Lagasso, leicht verletzt. Die Polizei konnte sich schließlich des Mörders bemächtigen, hatte aber große Mühe, ihn vor der Wut der Menge zu schützen.

Die Landesgrenze im Speisewagen. Die heitere Rauchrede des Abg. D. Hackenberg, so schreibt man der „Kölnischen Zeitung", erinnert mich an ein Erlebnis, das mir vor einigen Wochen im Speisewagen der Linie München—Essen zugestoßen ist. Bald hinter Würzburg (Abfahrt 1 Uhr 21 Min.) mischten sich unter die zarten Wölkchen der Mokkatassen auch die duftigen Ringel einer mehr oder minder echten Havanna und erzeugten jene vergnüglich-behagliche Stimmung, in der man keinem Menschen ein Leids antun könnte. Da tauchte plötzlich ein strammer Zugführer auf und befestigte an der Tür ein kleines Täfelchen mit der Aufschrift: „Rauchen verboten!" Gleichzeitig erklärte er, daß von Aschaffenburg ab nicht mehr geraucht werden dürfe. „Na nu", meinte mein Nachbar, „was soll denn das heißen?" Darauf der Schaffner: „Ja wissen's, wir kemma jetzt ins Preußisch eina und 's Taferl da ist die kgl. bayrisch-kgl. preußische Landesgrenzmark'n." Wie sagte doch D. Hackenberg? „Der Bayer, der im Speisewagen nicht rauchen konnte, schimpfte auf die preußische Eisenbahnverwaltung und sagte: „Da sind wir Bayern doch bessere Menschen." Das hat mich gekränkt in meiner preußischen Ehre." Ich kann D. Hackenberg nur Glück wünschen, daß er nicht in unserem München—Essener Speisewagen saß; er wäre sogar tief gekränkt worden. Denn es schimpften nicht bloß die Bayern . . .

Zum Unglück auf der Hampstedtgrube. Von den 21 durch das Feuer in der Grube eingeschlossenen Bergleuten hat man noch keine Spur gefunden, trotzdem die Rettungsarbeiten opferfreudig fortgesetzt werden. Obwohl man kaum noch Hoffnung auf Rettung der Eingeschlossenen hegen kann, feuert der Vorgang bei dem Grubenunglück in Courrières zu unermüdlichen Anstrengungen an. Als Freitag abend spät eine mit den neuesten Geräten ausgerüstete Abteilung von vier Mann in den Schacht hinabstieg, wurden drei infolge der Gase bewußtlos. Zwei wurden von dem vierten heldenmütig unter eigener Lebensgefahr gerettet. Der Dritte konnte auch von den nachfolgenden Leitungen nicht wiedergefunden werden und ist zweifellos ebenfalls umgekommen. Die beiden Schachte gleichen zurzeit noch Schornsteinen; mit solcher Gewalt und in so dicken Wolken kommt der Rauch aus ihnen heraus. Trotzdem ist es bei späteren Versuchen einigen Abteilungen, die mit besonderen Atmungsvorrichtungen ausgerüstet waren, gelungen, bis auf den Grund der Mine zu kommen, aber sie mußten dann unverrichteter Sache wieder herauskommen, weil es unmöglich war, dem Rauch Widerstand zu leisten. Die einzige Hoffnung, die noch immer besteht, ist, daß die erfahrenen Leute, die mit eingeschlossen wurden, verstanden haben, einen genügend großen Raum der Grube so abzuschließen, daß sie vor dem Rauch und den Gasen geschützt sind, aber die Hoffnung ist natürlich sehr gering; auf alle Fälle fehlt es ihnen an Lebensmitteln. Bisher hat man noch kein Lebenszeichen von ihnen vernommen. Am Eingang der Grube spielen sich die schrecklichsten Szenen ab, die verzweifelten Frauen stehen dort mit ihren Kindern und warten auf die traurigen Meldungen, die von Zeit zu Zeit von den Rettungsmannschaften herausgebracht werden.

W. **Raubanfall.** Den Berliner Montag-Morgenblättern zufolge wurde auf ein Brautpaar im Grunewald am Sonntag abend um 9 Uhr ein Raubanfall verübt. Ein Unbekannter feuerte mehrere Schüsse ab, verletzte das Mädchen schwer, entriß ihm den Pompadour und entfloh.

Nach Unterschlagung amtlicher Gelder ist seit dem Rosenmontag der Polizeiwachtmeister Schulz aus der Gemeinde Hamborn verschwunden.

W. **Eine Brandstifterbande** treibt in den verschiedenen Bezirken des Niederrheins und Westfalens ihr Unwesen. In den bedrohten Gegenden sind auswärtige Geheimpolizisten eingetroffen.

W. **Infolge von Drohbriefen,** die wegen Annahme des Enteignungsgesetzes den preußischen Staatsangehörigen im russisch-polnischen Industriebezirk zugingen, hat dieser Bezirk verstärkte militärische Besatzung erhalten.

Aus dem Leserkreise.

(In dieser Rubrik kommen alle unsere Abonnenten zu Worte, gleichgültig ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Gebührt der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten eine städtische Beihilfe?

Zu gelegener Zeit kommt die Aktiengesellschaft „Zoologischer Garten" mit ihrem Gesuche um eine städtische Beihilfe von 12 000 Mk., denn die heutige Geldknappheit im Halleschen Stadtsäckel erhöht die Verpflichtung, jede nennenswerte Ausgabe der Stadt auf ihre unbedingte Notwendigkeit hin zu prüfen. Dieser Verpflichtung dürfen sich die zahlreichen Freunde des Zoologischen nicht entziehen. Jeder Hallenser läßt ihm gern die Gerechtigkeit widerfahren, daß er einen schätzenswerten Vorteil für unsere Vaterstadt bedeutet wegen seiner Eigenschaft eines belehrenden, wissenschaftlichen Instituts. Dies ist er unstreitig, wenn auch nicht in der Vollkommenheit wie die meisten seiner Kollegen in anderen Großstädten. Einer städtischen Unterstützung eines solchen zoologischen Instituts, eines zu wissenschaftlichen Zwecken bestehenden „Tiergartens" würde sich kein Freund der Volksbildung widersetzen. Leider trägt unser Zoologischer nur nebensächlich diesen Charakter. In der Hauptsache ist er ein Konzertlokal der wohlhabenden und eleganten Kreise unserer Stadt. Der breiten Masse der Bürgerschaft bleibt er nur an den „billigen Sonntagen" überlassen. Nun soll der Aktiengesellschaft keineswegs das Recht bestritten werden, Konzerte, Winzer- und Münchener Feste, Luftballonaufstiege und dergleichen zu veranstalten. Dagegen können die Aktionäre, die zu solchen Lustbarkeiten freien Zutritt genießen, nicht auch noch beanspruchen, daß die Unkosten dieser Veranstaltungen lediglich von den Nicht-Aktionären aufzubringen sind, sei es direkt in Gestalt des Eintrittsgeldes oder gar vermittels eines Steuerbeitages zu der erbetenen Beihilfe aus der Stadtkasse. Mögen sich die Herren Aktionäre doch an dem unentgeltlichen Besuche des „Tiergartens" genügen lassen, denn dieses wissenschaftliche Unternehmen war doch wohl der eigentliche Zweck der Aktien-Gründung. Auf das Verzicht eines kostenfreien Zutritts zu den Konzert-Veranstaltungen müßten also die Aktionäre erst einmal verzichten, bevor sie eine städtische Beihilfe anrufen. Man hebt mit Vorliebe die Unrentabilität der Aktien hervor, in Wirklichkeit werfen sie aber eine ganz nette Dividende ab, sofern man die Erträgnisse des Aktionärs an Eintrittsgeldern berechnet. Unser Zoologischer bietet alljährlich rund 120 Konzerte, eine jede Aktie von 250 Mk. berechtigt zum kostenfreien Besuch für eine Person, zwei Aktien sogar für die ganze Familie. Selbst wenn der Inhaber einer 250 Mark-Aktie nur die Hälfte der Konzerte, also deren 60 besuchte, und selbst wenn er dabei nur die Hälfte des sonstigen Eintrittsgeldes, also jedesmal 30 Pfg. bezahlte, dann würde sich seine 250 Mark-Aktie auf 60 × 30 Pfg., also auf 18 Mk. verzinsen. Das wären aber über 7 Proz. Dividende. Ist dies noch keine annehmbare Verzinsung? Unter diesen Umständen gebührt der Aktiengesellschaft und ihren Aktionären wirklich keine städtische Beihilfe. Mit dem geforderten Betrage von 12 000 Mk. könnte unsere Stadt bereits eine Stadtanleihe oder eine Hypothek von 300 000 Mk. verzinsen und dringendere Bedürfnisse erfüllen.

M.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 7. März 1908.

Aufgeboten: Der Ober-Telegraphenassistent Hermann Kunst, Schillerstraße 43 und Franziska Knoch, Wolfstr. 1. Der Postbote Richard Bauer, Elsterwerda und Berta Roick, Pfännerhöhe 14.

Eheschließungen: Der Schriftsetzer Reinhold Richter, Pfännerhöhe 1 und Ida Förster, Trotharstr. 9. Der Arbeiter Ernst Goßler und Rosalie Barganda, Schmiedstr. 30. Der Bergassessor Ernst Heubach, Albrechtstraße 44 und Gertrud Ulrichs, Poststr. 6.

Geboren: Dem Arbeiter Wilhelm Thiersch, Huttenstr. 5 b, S. Max. Dem Schmied Reinhold König, Krondorferstr. 2, S. Paul. Dem Kaufmann Otto Harden, Reideburgerstr. 2 b, T. Leni. Dem Arbeiter August Thiemann, Schlosserstr. 9, S. Richard. Dem Schlosser Karl Henze, Rannischestr. 15, T. Margarete.

Gestorben: Des Bauarbeiters Paul Joel S. Paul, 1 Woche, Sophienstr. 40. Des Schlossers Otto Koch S. Otto, 6 J., Gabelsbergerstraße 2. Des Bergmanns Christian Dittmar T. Ella aus Canena, 10 J., Bergmannstrost. Der Bergarbeiter Reinhold Quaas aus Winterdorf, 43 J., Bergmannstrost.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 7. März 1908.

Aufgeboten: Der Techniker Willi Kothe, Mülheim a. Ruhr u. Styrum und Luise Damm, Giebichensteinerstr. 1. Der Sattler Franz Kaul, Göbenstr. 23 und Emma Gaudes, Hordorferstr. 7. Der geprüfte Lokomotivheizer Wilhelm Schwemmin, Landsbergerstr. 65 und Berta Honignund, Fleischerstr. 41. Der Handschuhmacher Friedrich Scharff, Forsterstr. 21 und Minna Pfeiffer, Ludwig-Wuchererstr. 20. Der Arbeiter Karl Pöpsch, Saalwerderstr. 14 und Frieda Kötsch, Trotharstr. 68.

Eheschließungen: Der Bezirkssteuerassistent Paul Backofen, Borna und Käthchen Wiese, Goethestr. 31. Der Gärtner Max Herrmann, Gr. Brunnenstr. 71 und Margarete Büchner, Birkenwäldchen. Der Plantagenbesitzer Gustav Rundspaden, Talstr. 40 und Irmgard Waldmann, Scharrenstr. 6. Der Kaufmann Richard Knittel, Friesenstr. 23 und Luise Röder, Schillerstr. 33. Der Bauarbeiter Paul Otto, Harz 51 und Ida Huhn, Gr. Wallstr. 2. Der Oberpostschaffner Traugott Roick, Pfännerhöhe 14 und Auguste Baruske, Gr. Wallstr. 3.

Geboren: Dem Malermeister Adolf Hummel, Körnerstr. 27, S. Wolfgang. Dem Bauarbeiter Franz Hübner, Trotharstr. 74, T. Frieda.

Gestorben: Des Fleischermeisters Paul Rachsel T. Marie, 1 Woche, Fritz-Reuterstr. 1. Die Witwe Klara Böhme geb. König, 69 J., Blumenthalstr. 7. Die Witwe Ernestine Hirschfeld geb. Hagedorn aus Dölsdorf, 43 J., Nervenklinik. Des Steinbruchsarbeiters Louis Schwarz aus Löbejün S. Louis, 11 J., Diakonissenhaus.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für lokales: i. V. derselbe; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Califig ist ein angenehmes, natürliches Abführmittel von hervorragendem Wohlgeschmack und erprobter Wirkung bei Erwachsenen und Kindern in allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauung und den daraus entstehenden Beschwerden. Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. — Nur in Apotheken erhältlich pro ½ Fl. 2.50, ¼ Fl. Mk. 1.50.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciall Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75 Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Rheinisches Technikum Bingen — Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Chauffeurkurse.

Kleiderstoffe jeglicher Art vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre.
Borduren-Stoffe. Voiles.
Kostume-Stoffe. Schwarze Kleiderstoffe.
Durch grosse direkteste Abschlüsse biete ich wie bekannt reichhaltigste Auswahl zu reellsten Preisen.

Gegründet 1865. **Bruno Freytag,** Gegründet 1865.
Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

Mass-Anfertigung unter Leitung bewährter erster Kräfte wie bekannt gut ausgeführt und preiswert.

Muster-Kollektionen nach auswärts bereitwilligst. 13984

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190803101-15/fragment/page=0003

Gr. Steinstr. Nr. 74 — Café Bauer. —

Amanda Stegmann-Haase,

Spezialhaus für Damen-Hüte,

gestattet sich hiermit die **Eröffnung** der

Modellhut-Ausstellung

ganz ergebenst anzuzeigen. [3998

Gr. Steinstr. Nr. 74 — Café Bauer. —

Hervorragende Auswahl gewählt schöner Garnierter Hüte sowie Englische, Wiener und Sporthüte in jeder Preislage.

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Ordentliche Generalversammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf

Montag, den 30. März 1908, nachm. 3½ Uhr

zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstrasse 43/44 Erdgeschoss, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1907. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
2. Beschlussfassung über Abänderung des Art. 11 des Statuts durch Hinzufügung eines Zusatzes wegen Zeichnung der Firma durch Handlungsbevollmächtigte.
3. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar, oder

in **Berlin** in **unserem Effekten-Bureau**, W., Behrenstrasse 43/44,
„ **Bremen** in **unserem Effekten-Bureau**, Stintbrücke 1,
„ **Frankfurt a. M.** in **unserem Effekten-Bureau**, Rossmarkt 18,
bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank**,
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg**,
„ **Leipzig** bei der **Allgem. Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren Abteilung **Becker & Co.**,
„ **Dresden** bei der **Allgem. Deutschen Credit-Anstalt**, Abteilung **Dresden**,
„ **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein**, bei dem Bankhause **F. A. Neubauer**,
„ **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.**,
„ **Nürnberg** } bei der **Bayerischen Disconto- und**
„ **Augsburg** } **Wechsel-Bank A.-G.**,
„ **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
„ **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Co.**,
„ **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein**, bei dem Bankhause **E. Heimann**,
„ „ „ **G. v. Pachalys Enkel**,
„ **Karlsruhe** bei dem Bankhause **Veit L. Homburger**, bei dem Bankhause **Straus & Co.**,
„ **Köln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.**,
„ **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank**, bei der **Bayerischen Vereinsbank** und
„ **Stuttgart** bei dem Bankhause **Stahl & Federer A.-G.**

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen. [3996

Berlin, den 6. März 1908.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Schoeller. Schinckel. Dr. Russell. Dr. Salomonsohn. Urbig.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank).

Alte Promenade 3.

Aktienkapital und Reserven 183½ Millionen Mark.

Annahme von **Depositen** und **Spargeldern** zur **Verzinsung** vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Zinssätzen.

Kontokorrent- und Scheckverkehr.

An- und Verkauf von **Wertpapieren**, sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.

Kostenfreie Einlösung aller fälligen Kupons.

Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebessicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss des Mieters. [3525

Diskontierung von Wechseln.

Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Dem geehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich am 1. April 1908 hier, **Hermannstrasse 33,** eine

Musikschule für Gesang u. Klavier

eröffnen werde.

Gesangstudium bei Maria Destinn-Löwe, Prag, Klavierstudien am Hamburger Konservatorium unter Prof. von Bernuth, Max Fiedler, von Holten, Prof. Emil Krause etc. absolviert.

Fachgemässe Ausbildung auf Grund meiner ausgeübten Tätigkeit als Opern- und Konzertsängerin, sowie Klavierpädagogin.

Anmeldungen und Anfragen nehme ich von jetzt **Halberstädterstr. 2** vorm. von 11—½1 Uhr entgegen.

Frau Dr. Hanna Münter.

▼ Hallischer Kunst-Verein. ▼

▼▼ **Ausstellung moderner Meister** ▼▼

(Breyer, Graf v. Kalckreuth, Trübner, Walser).

Schluss Dienstag, den 10. März, abends 6 Uhr.

Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 11—6 Uhr. Saal über der Volkslesehalle am Hallmarkt. — Eintritt 50 Pfg. [3926

Volksbildungsverein.

Dienstag, den 10. März, abends 8¼ Uhr in den „Thalia-Festsälen"

54. Unterhaltungs-Abend.

Rezitationsabend des Humoristen O. Wiemer-Berlin, bestehend aus Musik, Gesang und Rezitationen.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder im Vorverkauf 25 Pfg., an der Abendkasse 30 Pfg.

Die II. Generalversammlung [3999

des Rechtsschutzverbandes für Frauen

findet **Freitag, den 13.** und **Sonnabend, den 14. März** im **„Evangelischen Vereinshause" (Hotel Kronprinz)** statt.

Oeffentliche Sitzungen: **Freitag** vorm. von 9½—1 Uhr, nachm. von 3—6 Uhr. **Sonnabend** nachm. von 3—6 Uhr. **Freitag** und **Sonnabend** 8¼ Uhr Abendvorträge, auf welche besonders aufmerksam gemacht wird. Ausführliches Programm versendet die Unterzeichnete auf Wunsch kostenlos. — Gäste willkommen.

J. A. des Vorstandes: Margarethe Bennewiz.

Oberrealschule zu Bitterfeld.

Aufnahmeprüfung: 23. April, 9 Uhr. Anmeldungen jederzeit. Schulgebäude in schöner Lage. Ausgedehnte Waldungen dicht bei der Stadt. [2076

Weitere Auskunft erteilt Direktor **Franke.**

Der Magistrat.

Geschäftsbücher

in jeder Preislage, vollständig flach aufschlagend, liefert billigst

3508] **J. Zoebisch, Gr. Steinstrasse 82.**

Frauenbildungsverein und Lehrerinnenverein

Halle a. S. [3733

Dienstag, den 10. März 1908, abends 8 Uhr in den Kaisersälen

Oeffentlicher Vortrag von Fräulein Helene Lange aus Berlin über.

Individualistische und soziale Ziele der Frauenbewegung.

Gäste, Herren und Damen, sind willkommen.

Der Vorstand des Frauenbildungsvereins. I. A.: Dr. Agnes Gosche.

Der Vorstand des Lehrerinnenvereins. I. A.: Anna Schubring.

Die roten Bäckchen unserer Kinder, ihre leuchtenden Augen, ihre kernhafte Frische und unerschöpfliche erquickende Heiterkeit sind uns der beste Beweis, daß wir mit Haemacolade endlich das richtige getroffen haben!

... Wir geben sie ihnen morgens, nachmittags und abends, aber sie verlangen sie noch öfter, denn Haemacolade als kräftespendendes Getränk vereinigt Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit in geradezu idealer Weise!

Ueberall zu haben.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Oeffentliche Vorträge zum Besten des Vereins.

Donnerstag, 12. März, 6 Uhr im Volksschulsaale (Neue Promenade 13): Herr Geh. Rat Professor **Dr. G. Anton: „Was tun wir mit den nervösen und zurückgebliebenen Kindern?" (Mit Bildern.)**

Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind zu 1 Mk. zu haben in der Lippertschen Buchhandlung (Dr. Max Niemeyer), Gr. Steinstr. 77/78 und am Eingang zum Saal. **Der Vorsteher.** Wächtler.

Jugend-Konzert

Donnerstag, den 12. März, 5 Uhr nachmittags im Evangel. Vereinshaus (Hotel Kronprinz), veranstaltet vom

Verband deutscher Musiklehrerinnen (Ortsgruppe Halle a. S.).

Programm à 35 Pfg. (zum Eintritt berechtigend) in der Hofmusikalienhandlungen von **H. Hothan, Gr. Ulrichstraße 38** und **Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.** [4012

Robert Franz-Singakademie. **Dienstag 6 Uhr** Uebung Volksschulsaal.

Wegen Nähe der Aufführung (26. März) allseitige Teilnahme erbeten.

Hallesches Kohlenwerk

G. m. b. H.

Telephon 782 — Halle a. S. — Brüderstr. 11

nimmt schon jetzt Bestellungen

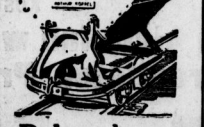
zum Sommerpreise

entgegen. [3884

Erstklassig. **Fahrräder** und Zubehörteile lief. bill., auch auf Teilzahl. Vertret. gesucht.

Katal. gr. Hans Grunne & Co., Einbeck 111.

Gut sitzende dauerhafte Korsetts von 1,00—8,00 Mk. empfiehlt **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**



Bahnanlagen für Industrie und Landwirtschaft

Arthur Koppel

Aktiengesellschaft

LEIPZIG

Georgiring 18

Fernsprecher 1550.

---

100 interessante Abbildungen über Turnen im Hause: **Heilsame Körperübungen für Herren, Damen und Kinder gratis an jedermann.** Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Vernickeln, Verkupfern, Verzinnen, **Bronzieren** bei **Ferdinand Haassengier** Metallwaren-Fabrik, Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Schleiferei. Scherenschleifen 10 Pf., Rasiermesserschleifen 40 Pf. **C. Preuss,** Gr. Ulrichstr. 37, „Goldenes Schiffchen".

Fasshähne, Korkmaschinen, Flaschenhülsen Gr. Märkerstr. 23.

Radfahrerkarten

empfiehlt

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,

Verlag der Halleschen Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,

Halle a. S., Gr. Brauhausstrasse 30, Ecke Leipzigerstrasse.

Villengrundstück Kirchtor 4 mit großem, herrlich angelegtem Garten, 3178 qm groß, **wunderbar gelegen,** sofort zu vermieten oder preiswert **zu verkaufen.**

4018] **Näheres Gr. Steinstraße 74, I.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190803101-15/fragment/page=0004

Gedenktage.

10. März.

1510. Der Vorreformator Johannes Geiler von Kaisersberg gestorben.
1606. Der brandenburgische Feldmarschall Georg Freiherr von Derfflinger geboren.
1772. Der Schriftsteller Friedrich von Schlegel geboren.
1776. Königin Luise von Preußen geboren.
1788. Der Dichter Joseph Freiherr von Eichendorff geboren.
1813. Stiftung des Eisernen Kreuzes durch Friedrich Wilhelm III.
1844. Der spanische Violinvirtuose Pablo de Sarasate geboren.
1874. Der Erfinder der Galvanoplastik, Moritz von Jacobi, gestorben.
1905. Mukden wird von den Japanern genommen.
1906. Furchtbares Grubenunglück in Courrières, 1100 Tote.
1906 Der Politiker Eugen Richter gestorben.

*

Tagesspruch: Lachen ist besser als sich ärgern — Schweigen und Handanlegen ist besser als räsonnieren.
Uhlich

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 9. März.

Zehnter Gautag im Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbande.

Der Gau Sachsen-Anhalt des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes feierte gestern in den Mauern Halles sein zehnjähriges Bestehen. Am Vormittag fand eine Mitgliederversammlung in den „Thalia-Festsälen" statt, die geschäftliche Sachen und innere Vereinsfragen behandelte. Zum Gauvorsteher wurde Herr Georg Brost-Magdeburg wiedergewählt. Als Ort des ordentlichen Gautages wurde Stendal, für den außerordentlichen Quedlinburg gewählt.

Nachmittags 4 Uhr vereinigte sich eine stattliche Schar von Handlungsgehilfen, unter denen sich auch viele Nichtmitglieder des D. H. V. befanden, zu einer großen Versammlung. Die Verhandlungen eröffnete und leitete Herr Georg Brost. Er wies in seinem Begrüßungswort auf die gewaltige Entwickelung des Verbandes in dem letzten Jahrzehnt hin. Ende 1896 bestanden im Gau nur die Ortsgruppen Magdeburg mit 39 und Halle mit 63 Mitgliedern und der ganze Verband hatte nur 10 000 Mitglieder. Heute steht der D. H. V. mit über 110 000 Mitgliedern an erster Stelle unter allen kaufmännischen Verbänden und der Gau Sachsen-Anhalt weist 4533 Mitglieder auf. Redner gedachte dann des zwanzigjährigen Todestages des alten Heldenkaisers, der sich ein ehernes Denkmal durch seine soziale Botschaft gesetzt habe, und lehnte die sozialdemokratische Taktik, alle unsere sozialpolitischen Großtaten in Grund und Boden zu verdammen, mit Schärfe ab. „Wir wollen unser Schicksal auf dem Boden unseres heißgeliebten deutschen Vaterlandes bessern und unsere Mitglieder mit bewußter Absicht zu nationalen Männern erziehen. Die Liebe zum Vaterlande ist nun nicht Verstandes-, sondern volle Herzenssache, und darum rufen wir für Kaiser und Reich ein dreifach Heil!" Nach dem brausenden Heilruf teilte der Vorsitzende noch mit, daß zu der Versammlung sämtliche nationale Abgeordnete des Gaues eingeladen seien. Besonders herzlich haben sich schriftlich geäußert die Herren Abgeordneten von Kröcher und Wilde.

1. Ueber „Handlungsgehilfenkammern" sprach Herr Karl Arens-Hannover. Die nachfolgende Entschließung fand im Anschluß an seinen Vortrag einstimmige Annahme: „Der 6. sächsisch-anhaltische Handlungsgehilfentag begrüßt die kürzlich veröffentlichte Regierungsvorlage, Schaffung von Arbeitskammern betreffend, als den ersten Schritt zur Erfüllung des in den Februar-Erlassen vom Jahre 1890 gegebenen kaiserlichen Versprechens. Ohne in eine Kritik des Entwurfes einzutreten, betonen wir erneut, daß wir besonderen Wert auf Schaffung eines lückenlosen Netzes von Handlungsgehilfenkammern legen müssen. Wir wenden uns ferner mit aller Entschiedenheit gegen die Bestrebungen, gemeinsame Kammern für Handlungsgehilfen, Werkmeister, Techniker usw. zu errichten. Der 6. sächsisch-anhaltische Handlungsgehilfentag erblickt allein in der Errichtung paritätischer Handlungsgehilfenkammern (Kaufmannskammern) die einzige Möglichkeit, für die kaufmännischen Angestellten eine wirksame Standesvertretung zu schaffen. Er gibt der Erwartung Ausdruck, daß die hohe Reichsregierung den diesbezügl. Beschlüssen des neunten deutschen Handlungsgehilfentages nunmehr baldigst Rechnung tragen werde."

2. Die „Pensionsversicherung der Privatangestellten" besprach Herr Brost. Folgende Entschließung hierzu wurde einstimmig angenommen: „Der 6. sächsisch-anhaltische Handlungsgehilfentag richtet an das Reichsamt des Innern die Bitte, Gesetzesvorlagen über die Pensionsversicherung der Privatbeamten auf der Grundlage aufzubauen, die durch die Beschlüsse des Hauptausschusses zur Herbeiführung der staatlichen Pensionsversicherung vom 16. November 1907 gegeben ist. Wir betonen erneut und einmütig, daß wir gewillt sind, den auf uns fallenden Kostenanteil zu tragen, wenn das Gesetz den Wünschen der übergroßen Mehrheit der deutschen Privatbeamten entsprechend gestaltet wird."

3. Mit großem Beifall begrüßt, betrat nun Herr Richard Daerings-Hamburg das Rednerpult; er besprach den „Wendepunkt der deutschen Handlungsgehilfen-Bewegung". Redner schilderte die Entwicklung des deutsch-kaufmännischen Organisationswesens und erwähnte, daß in diesem Jahre der Hamburger Verband, der älteste deutsche Kaufmannsverband, sein 50jähriges Bestehen feiern könne. Ferner wurde das Entstehen und die Entwicklung der anderen Verbände besprochen und angeführt, daß diese infolge ihres Mangels sozialpolitischer Betätigung den Anlaß zur Gründung des D. H.-V. gegeben hätten, die im Jahre 1893 in einem kleinen Kreise in Hamburg vor sich gegangen sei. Redner erwähnte, daß zur Zeit der Gründung des D. H.-V. die Sozialdemokratie mit besonderer Befriedigung auf ihre freien Vereinigungen im Kaufmannsstande hätte blicken dürfen, aber heute könne er erklären: In unseren Reihen hat die Sozialdemokratie abgewirtschaftet". Es sei erklärlich, daß der D. H.-V. von jener Seite mit vielem Haß verfolgt werde, denn der Verband sei und bleibe eine Hochburg echt vaterländischer Gesinnung. Redner führte weiter aus, daß durch die Reihen der Handlungsgehilfen ein tiefes Sehnen nach Vereinigung gehe und daß der D. H.-V. diesen letzten Kampf um die Erringung der Einheit der deutschen Handlungsgehilfenbewegung, wenn es notwendig sein sollte, getrost aufnehmen werde. Er lasse sich darin auch durch die Blechmusik des „Berliner Tageblatts" nicht im mindesten beirren. Langanhaltender, stürmischer Beifall folgte den begeisternden Worten des Redners. Nach Schluß des Gautags stimmte die Versammlung gemeinsam stehend das Lied an: „Deutschland, Deutschland über alles."

— **Unsere städtische Schuldeputation.** Der Magistrat hat der heutigen Stadtverordneten-Sitzung eine Vorlage gemacht über die Neubildung der Schuldeputation, die sich notwendig macht infolge des Inkrafttretens des neuen Volksschulunterhaltungs-Gesetzes am 1. April 1908. Die Schuldeputation bleibt zwar auch fernerhin zugleich Organ des Gemeindevorstandes und der Schulaufsichtsbehörde, doch beantragt der Magistrat folgende Zusammensetzung: Die Schuldeputation besteht aus: 1. vier Mitgliedern des Magistrats, unter diesen der Stadtschulrat; 2. vier Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung; 3. vier des Erziehungs- und Volksschulwesens kundigen Männern, unter diesen mindestens zwei Rektoren oder Lehrern an einer Volksschule; 4. dem Stadtsuperintendenten und dem dem Dienstrange nach vorgehenden oder dem Dienstalter nach ältesten Ortspfarrer der katholischen Kirche. — Diese Zusammensetzung gewährleistet im Rahmen des Gesetzes für die praktischen Regelfälle der städtischen Schulverwaltung die Möglichkeit zweier Majoritäten, sie gewährleistet aber auch für alle im Gemeindeinteresse besonders wichtigen Fälle den gemeindlichen Organen die ausschlaggebende Mehrheit. Da nach § 66 des Gesetzes den Schuldeputationen im bisherigen Umfange auch die Verwaltung anderweiter Schulangelegenheiten übertragen werden kann und unserer bestehenden Schuldeputation auch die Verwaltung und Beaufsichtigung der Angelegenheiten der städtischen Mittelschulen zusteht, beantragt der Magistrat ferner: „Der Schuldeputation wird die Verwaltung und Beaufsichtigung der Angelegenheiten sämtlicher städtischen Mittelschulen übertragen, soweit sie der bisher bestehenden Schuldeputation gemäß der Geschäftsanweisung vom 7. Januar 1902 zugestanden hat." Zwar sind aus Kreisen der Mittelschul-Rektoren und Mittelschul-Lehrer Gesuche auf Bildung eines besonderen Kuratoriums für die Mittelschulen gestellt worden, doch lassen die bisherigen Zustände und Erfahrungen die augenblickliche Trennung der Verwaltung der Volks- und Mittelschulen keineswegs notwendig und daher auch nicht ratsam erscheinen.

— **Städtische Sparkasse.** Im Monat Februar d. Js. gestaltete sich der Verkehr wie folgt: Bestand der Einlagen Ende Januar d. Js.: 47 001 486,95 Mk. gegen 47 318 937,16 Mk. im Vorjahre. Einzahlungen im Februar: 1 059 214,85 Mk. gegen 1 036 516,63 Mk. im Vorjahre. Zusammen: 48 060 701,80 Mk. gegen 48 355 453,79 Mk. im Vorjahre. Rückzahlungen im Februar: 1 257 448,13 Mk. gegen 1 219 904,96 Mk. im Vorjahre. Bestand Ende Februar d. Js.: 46 803 253,67 Mk. gegen 47 135 548,83 Mk. im Vorjahre.

— **Die Pachtung der Turnhalle auf dem Roßplatze** für die Jahrmärkte will der Magistrat dem Meistbietenden, dem Gastwirt und sozialdemokratischen Stadtverordneten Emmer übertragen und beantragt die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung. Das Gebot beträgt 2450 Mk., früher brachte die Verpachtung 2800 Mk. ein. Hoffentlich wird der Magistratsantrag abgelehnt.

— **Dem Verein für Volkswohl** beantragt der Magistrat in Uebereinstimmung mit dem Kuratorium der städtischen Gas- und Wasserwerke einen Rabatt für Gasverbrauch von 50 Proz. zu bewilligen. Der Antrag wird heute nachmittag Erledigung finden.

— **Schuljubiläum.** Die herannahende Osterzeit ist reich an wichtigen Erinnerungstagen für die höheren Schulen unserer Stadt. Das städtische Gymnasium schickt sich an, sein 40jähriges Jubelfest zu feiern. Die städtische höhere Mädchenschule will die 25. Wiederkehr des Tages festlich begehen, wo die früher Clara Haynsche Privatschule zur städtischen Anstalt wurde. Die Seydlitzsche höhere Privatmädchenschule kann Anfang April auch auf 40 Jahre des Bestehens zurückblicken. Sie wurde Ostern 1868 von der noch unter uns lebenden Schulvorsteherin Fräulein Agnes Stange begründet und hat sich aus kleinen Anfängen stetig weiter entwickelt. Damals begann sie mit acht Schülerinnen in zwei Abteilungen, wuchs aber unter Fräulein Stanges Leitung zu einer neunklassigen Schule mit über 100 Schülerinnen heran. Als sich Fräulein Stange nach fast 25jähriger gesegneter Arbeit von der Schule zurückzog, übertrug sie dieselbe der jetzigen Vorsteherin, Fräulein Emma Seydlitz. Diese zog mit der Schule, den Anforderungen der Neuzeit folgend, in das neue Schulhaus Karlstraße 6, das auf dem dazu erworbenen Grundstück teils gründlich umgebaut, teils neu erbaut wurde. Das jetzige Schulhaus entspricht mit seinen luftigen Klassenzimmern, mit den geräumigen Korridoren und Treppen, mit seinem Turn- und Zeichensaal, mit seinem Schulhof für die Zwischenstunden allen hygienischen Vorschriften, mit seinem künstlerischen Wandschmuck auch den ästhetischen Anforderungen unserer Tage. In ihren neuen Räumen hat die Seydlitzsche Schule einen weiteren Aufschwung genommen. Unter der bewährten Leitung der Vorsteherin und der treuen Mitarbeit ihrer Lehrerinnen und Lehrer, die größtenteils schon eine längere Reihe von Jahren an der Anstalt wirken, ist die Zahl der Schülerinnen auf über 200 gestiegen. Die Schule hat zehn Jahresklassen und außerdem in jedem Winterhalbjahr wissenschaftliche Unterrichtskurse für erwachsene junge Mädchen. — Auf die bevorstehende Reform der höheren Mädchenschule ist die Anstalt bereits durch Einführung des mathematischen, wie durch Erweiterung des naturwissenschaftlichen Unterrichts eingegangen. Auch sind Lateinkurse mit freiwilliger Beteiligung eingerichtet, so daß vorbereitende Schritte zur Weiterentwicklung des Mädchenschulwesens schon getan sind, an welche sich die weiteren leicht anschließen lassen.

— **Kriegsbeorderungen und Paßnotizen.** Ueber die Aushändigung der neuen und Einziehung alter Kriegsbeorderungen und Paßnotizen veröffentlicht das Königliche Bezirkskommando eine Bekanntmachung, auf die wir alle, die es angeht, verweisen.

— **Das Abiturientenexamen** bestanden heute an der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen unter Erlaß der mündlichen Prüfung folgende Oberprimaner: Georg Dunker, Willy Castedello, Max Kirschmann, Leo Graf, Rudolf Hildtmann, Guido Zimmermann, Herbert Schön, Kurt Zeiß, Otto Winter, Willi Salzmann, Heinrich Schepelmann, Wilhelm Oels, Friedrich Schulz, Ludwig Schucht, Werner Mensenhauer. In die mündliche Prüfung kamen acht Oberprimaner. Das Resultat war bei Schluß der Redaktion noch nicht bekannt.

— **Max Kügler-Stiftung.** Aus den Zinsen des Kapitalvermögens der zum Gedächtnis des verewigten Ministerial-Direktors Dr. Kügler errichteten Kügler-Stiftung sind satzungsgemäß solchen unterstützungsbedürftigen Volksschullehrern, die zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit Kur- und Badereisen unternehmen sollen, Beihilfen zu gewähren. Bewerbungen um die für 1908 zu verteilenden Unterstützungen sind bis zum 15. März d. Js. an das Kuratorium der Max Kügler-Stiftung, zu Händen des derzeitigen Schriftführers, des Rektors Reißmann in Magdeburg, Magdalenenberg 2, einzureichen.

— **Ballonfahrt des Herrn** Dr. med. **Gocht.** Wie bereits gemeldet, unternahm Herr Dr. med. Gocht, Präsident des Automobil-Klubs Sachsen-Anhalt, Sitz Halle a. S., in Begleitung seiner Gattin und eines Stabsarztes am Sonnabend von Bitterfeld aus seine erste Ballonfahrt. Der Aufstieg erfolgte vormittags gegen 11 Uhr bei prächtigem Sonnenschein. Ganz besonderes Interesse an dieser ersten Probefahrt hatten in erster Linie die Mitglieder des Automobil-Klubs Sachsen-Anhalt, welche mit ihren Kraftfahrzeugen sehr zahlreich am Aufstiegs-Orte erschienen waren. Ebenso waren viele andere Sportsfreunde gekommen, um dem wirklich interessanten Schauspiel beizuwohnen. Nach ca. siebenstündiger glücklicher Fahrt, begünstigt vom herrlichsten Wetter, landeten die kühnen Luftschiffer nachmittags 6 Uhr 30 Minuten in der Nähe von Regenwalde in Pommern. — Der Ballon hat in einem Zeitraum von 7¼ Stunde 321 km zurückgelegt, dies bedeutet eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 44,2 km pro Stunde. Um 12 Uhr befand sich der Ballon über Wittenberg in einer Höhe von 550 m, um 2 Uhr über Bahnhof Johannisthal in einer Höhe von 800 m, um 3 Uhr über dem Finowkanal bei Liebenwalde in einer Höhe von 700 m, um 3 Uhr 30 Min. über Pyritz in einer Höhe von 1100 m, um 5 Uhr 30 Min. über Uchtenhagen in einer Höhe von 1000 m, um 6 Uhr 30 Min. Landung. Die höchste Höhe von 1230 m erreichte der Ballon gegen 5 Uhr 10 Min. bei Stargard.

— **Der konservative Verein** hält morgen (Mittwoch), abend im „Goldenen Schiffchen" wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei welcher politische Tagesfragen besprochen werden. Freunde und Gesinnungsgenossen sind hierzu freundlichst eingeladen.

— **Der Verein für Erdkunde** hält am Mittwoch, den 11. März, 8 Uhr abends im „Evangel. Vereinshause" eine Sitzung ab, deren Tagesordnung lautet: 1. Ernennung eines Ehrenmitgliedes. 2. Jahres- und Kassenbericht. 3. Wahl des Vorstandes und Beirates. 4. Statutenänderung. 5. Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. August Schulz: „Bau und Entwicklung der Moore Nordeutschlands".

— **Hallischer Kunst-Verein.** Auf den morgen (Dienstag) stattfindenden Schluß der Ausstellung moderner Meister machen wir noch besonders aufmerksam. (Siehe die Anzeige.)

— **Der Rechtsschutzverband für Frauen** hält seine zweite Generalversammlung am 13. und 14. März im „Evang. Vereinshause" ab. (Näheres siehe heutige Anzeige.)

— **Im kaufmännischen Verein** zu Halle spricht heute, Montag, abend der Syndikus der Handelskammer, Herr Dr. Pfahl, über „Die Reichsbank im Vergleich mit anderen bedeutenden Notenbanken".

— **Die Oberschichtschule Nr. 52 der Deutschen Kriegerfechtanstalt** hält ihre Monatsversammlung am Dienstag, den 10. März, abends 8½ Uhr im „Markgrafen", Brüderstraße 7, ab. Die Wohltätigkeits-Aufführung findet am 29. März in den „Thaliasfestsälen", nicht in den „Kaisersälen", statt. Die Kartenausgabe findet in der Versammlung statt. Freunde und Gönner sind willkommen.

— **Der Brigadeverein ehemaliger Kameraden** der Infanterie-Regimenter Nr. 26 und 66 hält am Donnerstag, den 12. d. Mts., seine Monatsversammlung in der „Franziskanerhalle", Große Märkerstraße, ab, zu welcher auch Kameraden, welche bei der 13. Infanterie-Brigade gedient oder geübt haben, willkommen sind.

— **Der Verein ehem. 36er** veranstaltet am Mittwoch, den 11. d. M., 8½ Uhr abends in den „Thaliasälen" für seine Mitglieder und deren Angehörige einen Vortragsabend. Unter gleichzeitiger Vorführung einer großen Anzahl höchst interessanter, vom Deutschen Flottenverein zur Verfügung gestellter Lichtbilder wird der Lehrer Herr Storost über „Das Leben und Treiben an Bord unserer Kriegsschiffe" sprechen. Der Eintritt ist frei, Gäste sind willkommen.

— **Der alte Hallesche Gastwirts-Verein** hielt am Freitag in Gergels Weinhaus eine Sitzung ab, in der nach einem Nachruf für den Kollegen Dietzel vom „Ratskeller" auch Prämien für Fortbildungsschüler bewilligt wurden. Die Entlassung der Lehrlinge soll am 29. d. M. stattfinden. Sodann besprach die Versammlung noch die Einführung der Schankkonzessionssteuer und der Bedürfnisfrage.

Grösste Auswahl
künstlerisch
eingerichteter Innenräume.
Zwanglose Besichtigung der Ausstellungsräume.
Werkstätten für Handwerkskunst
Hervorragende Durchführung im Stil und sachgemässe Ausführung der Arbeiten.
[3987
Fr. Naumann, Möbelfabrik,
Gegr. 1855. Rathausstrasse 14. Tel. 2293.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190803101-15/fragment/page=0005

— **Geschäftsjubiläum.** Herr Schneidermeister Karl Preißer, Militär-Effektengeschäft und Anfertigung feiner Herrenmoden, Schimmelstraße 18, feiert morgen sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Er hat aus kleinsten Anfängen sein Geschäft zur Blüte gebracht und beschäftigt mehrere Gehilfen schon länger als 20 Jahre. Der Jubilar, der auch mehrere Jahrzehnte schon treuer Leser unseres Blattes ist, empfange auch unsere besten Wünsche für die Zukunft.

— **Eine Musikschule für Gesang und Klavier** eröffnet Frau Dr. Hanna Münter am 1. April 1908 im Hause Hermannstr. 33. Siehe Anzeige.

— **Eine Kaninchenschau** hielten die Kaninchenzüchter von Halle und Umgegend gestern in „Freybergs Garten" ab. Die reichhaltige Ausstellung ist nicht nur für den Züchter, sondern auch für den Laien von großem Interesse. Da es sich nur um eine Schau handelte, fand eine Prämiierung nicht statt, doch war der Besuch ein reger, der Verkauf befriedigte gleichfalls. Der Verein will im Monat November eine große Ausstellung veranstalten, die jetzige Schau währt nur bis heute, Montag, abend.

— **Apollotheater.** Mit Aufbietung großer pekuniärer Opfer ist es der Direktion gelungen, den hier so beliebten Meisterschaftsringer Heinrich Eberle noch zur Teilnahme an der diesjährigen Ringkampf-Konkurrenz zu verpflichten. Da E. am 16. März bereits anderweitig verpflichtet ist, so ist er in die Konkurrenz nur unter der Bedingung eingetreten, daß jeder Kampf mit ihm sofort dem ersten Tage ab bis zur definitiven Entscheidung gerungen werden muß. Dieses ist Herrn Eberle von der Kampfesleitung gestattet worden. Der erste Kampf mit Eberle wird somit am morgigen Dienstag stattfinden. — Am Sonnabend siegte der Ural-Kosak Michailow in 3 Min. über Paulsen (Dänemark) mit Armzug am Boden; der Kampf Van Dem (Holland)—Jusfuf Mehmed (Konstantinopel) mußte nach 20 Min. als unentschieden abgebrochen werden. Des weiteren zwang Fristensky (Böhmen) seinen Gegner Reinicke (Magdeburg) in 5 Min. mit Kopfzug aus dem Stand auf beide Schultern. Im Entscheidungskampf Kilhasson (Finnland)—Maskies (Ostpreußen) siegte Maskies in einer Gesamtzeit von 38,11 Min. mit Armzug aus dem Stand. — Am Sonntag nachmittag siegte Kilhasson (Finnland) in 12,08 Min. über Debie (Rheinland) durch Drücken der Brücke, während der Kampf Reinicke (Magdeburg)—Dangers (Hamburg) nach 20 Min. unentschieden abgebrochen wurde. In der Abendvorstellung warf Fristensky (Böhmen) in 8,12 Min. Trippold (Ungarn) durch Kreuzgriff aus dem Stand; Jusfuf Mehmed in 3,12 Min. Degenkolb (Halle) durch Untergriff von vorn; im Entscheidungskampf Marlo (Texas)—Fürst (Wien) siegte letzterer in einer Gesamtzeit von 35 Min. durch Ueberstürzen von der Seite. Der Kampf Maskies gegen Van Dem blieb nach 20 Min. unentschieden und gelangt an einem der nächsten Abende zum Austrag.

— **Süßmilchs Walhallatheater.** Unter den jetzt im Walhalla-Theater weilenden Künstlern verdient unstreitig auch Alfred Marschall, der Mann, welcher u. a. eine komplette Kanone mit dem Nacken auffängt, besonderer Beachtung. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

— **Der veraltete Straßenbahnfahrschein.** Der frühere Schaffner der Halleschen Straßenbahn Hermann Nikolai, hatte am 30. November d. Js. einem Fahrgast einen veralteten Fahrschein, der aber noch wie neu aussah, für 10 Pfennige eingehändigt. Der Passagier wurde auf die Verwechselung erst aufmerksam, als ihm der Schaffner nach Erscheinen des Oberkontrolleurs heimlich einen richtigen Fahrschein hinreichte. Auf die Meldung des Vorfalls entließ die Direktion den Schaffner, da man seiner Behauptung, es liege nur ein Versehen vor, nicht glaubte. Aus seinem ganzen Verhalten dem Fahrgast und Oberkontrolleur gegenüber wurde vielmehr geschlossen, daß Nikolai, um die 10 Pfennige für sich einstreichen zu können, dem Passagier absichtlich einen veralteten Fahrschein gegeben habe und ohne das unvermutete Erscheinen des Kontrollbeamten auch belassen haben würde. Es ist den Schaffnern ausdrücklich verboten, veraltete Fahrscheine bei sich zu führen, um unliebsame Versehen unmöglich zu machen. Nikolai hatte eine ganze Anzahl veralteter Fahrscheine bei sich gehabt und das damit erklärt, daß er in einem Restaurant habe ergählen hören: wer eine Million veralteter Straßenbahnfahrscheine gesammelt habe, erhalte ein Klavier oder ein Fahrrad. Seitdem habe er auch zu sammeln begonnen. Nach polizeilichen Ermittelungen besteht in der Tat, nicht bloß hier in Halle, sondern auch in Berlin und anderen Großstädten, im Publikum vielfach der hoffnungsvolle Glaube, daß man für ein bestimmtes Quantum alter Straßenbahnfahrscheine — die Zahlen werden verschieden angegeben: tausend, zehntausend usw. — eine Prämie erhalten könne. Namentlich Schüler, junge Mädchen und ähnliche hoffnungsfrohe Menschenkinder sollen in so angenehmer Erwartung schon ganz erklecklche Sümmchen alter Straßenbahnfahrscheine zusammengebracht haben. Wer das ergötzliche Märchen eigentlich in die Welt gesetzt hat oder worauf sich sonst der schöne Wahn gründet, hat sich selbst durch die Polizei nicht ermitteln lassen. — Das Schöffengericht sprach den infolge jenes Vorfalls wegen Betruges angeklagten Schaffner frei, da er zwar dringend verdächtig, aber nicht hinreichend überführt sei, den veralteten Fahrschein absichtlich ausgehändigt zu haben. Auf die Berufung der Amtsanwaltschaft hob jedoch die Strafkammer das freisprechende Schöffengerichtsurteil auf und verurteilte Nikolai zu einer Geldstrafe von 20 Mark oder zu vier Tagen Gefängnis. Das Gericht hege nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme keinen Zweifel, daß der Angeklagte den veralteten Fahrschein in betrügerischer Absicht verabreicht habe. Es sei sehr wohl möglich, daß der Schaffner dergleichen Manöver schon öfter verübt habe. Doch stehe nur der eine Fall unter Anklage und halte das Gericht für diesen bei der Geringfügigkeit des Objektes die obengenannte Strafe für ausreichend.

— **Der Lebensmüde,** der, wie gestern schon berichtet, am Sonnabend nachmittag Selbstmord beging, ist als ein in der Irrenanstalt Nietleben beschäftigt gewesener Pfleger ermittelt worden.

— **Vermißt.** Jeder, insbesondere jeder Hotelbesitzer, der etwas über den Verbleib des stud. theol. et phil. Gerhard Moebius, zuletzt in Halle, Breitestraße 22, wohnhaft, seit Montag, den 2. März, weiß, wird dringend gebeten, umgehend eventl. telegraphische Nachricht an den Vater, P. Moebius-Gr.-Lissa bei Klitschmar, der Unkosten selbstverständlich vergütet, gelangen zu lassen.

— **Aus dem Fenster gestürzt.** Gestern abend stürzte ein Dienstmädchen aus einem Fenster des Hauses Rudolf-Haymstraße 32, ein Stockwerk hoch, auf den Hof und zog sich mehrere erhebliche Verletzungen am Kopfe zu, die ihre Ueberführung nach der Klinik notwendig machten. Das Mädchen hatte sich während einer Unterhaltung mit einem anderen Mädchen zu weit aus ihrem Kammerfenster herausgelehnt.

— **Stubenbrand.** Am Sonnabend abend wurde die Feuerwehr zur Beseitigung eines Stubenbrandes nach der Wilhelmstraße 46 gerufen.

— **Mutwillige Tat.** In der Nacht zum Sonntag wurde in der Leipzigerstraße 66 von einem Unbekannten eine Schaukastenscheibe mutwilligerweise zertrümmert.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (L'Arronge: „Mein Leopold".) Am gestrigen 8. März feierte einer unserer besten und verdienstvollsten deutschen Theaterleute, Adolf L'Arronge, seinen 70. Geburtstag. Aber ein herber, bitterer Tropfen ist ihm in den Becher seiner Festesfreude gefallen: der Brand des alten, ehrwürdigen Meininger Hoftheaters. Denn mit Meiningen hängt sein eigentlicher Ruhm auf das engste zusammen. Nicht so sehr als Schriftsteller als vielmehr als Regisseur hat L'Arronge Unvergeßliches, Unvergängliches geleistet. Er hat die genialen Ideen des großen herzoglichen Künstlers zu Meiningen mit feinstem Verständnis aufgenommen, sie ausgebaut und in seinem Deutschen Theater in Berlin der breitesten Oeffentlichkeit übermittelt. Durch L'Arronge erst haben die Meininger sich durchsetzen können; er hat ihre Kunst in der Welt zur Anerkennung, zur Norm gebracht, und wenn man später einmal eine Geschichte des Theaters schreibt, so wird man hinter den Namen des Herzogs Georg immer auch den seinigen zu schreiben haben. An einer anderen Stelle dieser Zeitung ist am Sonnabend früh die künstlerische Bedeutung des trefflichen L'Arronge eingehend gewürdigt worden. Auf den beiden Halleschen Bühnen wurde durch einen liebenswürdigen Theaterabend am Sonnabend des Jubilars gedacht. Im Stadttheater wurde das bekannteste und beste seiner Volkstücke, „Mein Leopold", zur Aufführung gebracht. Wenn eines, so ist gerade dieses Werk charakteristisch für die bühnenschriftstellerische Tätigkeit des Jubilars. Auch hier hat er sich eine dauernde Bedeutung verschafft und er wird in der Literaturgeschichte nicht mit Unehren bestehen. Ein moderner Iffland, hat er wie jener eine große Anzahl treffender Familienbilder gemalt, derb aus der Wirklichkeit heraus, mit wackerer Tendenz, Humor und Rührseligkeit nach dem Geschmacke seiner Zeit gewandt verbindend. Das Berliner Spießbürgerleben der sechziger und siebziger Jahre ist es, das in seinen besten Sachen mit prächtiger Naturlichkeit wieder vor uns ersteht. Heute muten uns wohl seine Werke in mehr als einer Beziehung altbacken und gar frembartig an; aber er hat nicht nur seine Zeitgenossen mit bekömmlicher und gesunder Kost versorgt, sondern seine Volkstücke haben bereits heute einen nicht geringen kulturhistorischen Wert. Auch in literarhistorischer Beziehung werden sie stets ihre Bedeutung behalten, denn sind sie nicht eine Abendröte des alten deutschen Lustspiels, die zugleich schon die Aufdämmerung der neuen Art in sich tragen? Sind es nicht wahrhaftige Menschen, die er zeichnet? Nur behaglicher, menschlicher, als es heute vielfach der Fall ist? Und welch' ein unvergleichlicher Bühnenpraktikus spricht aus allem! Man hat nicht nur eine ehrliche Ehrfurcht, sondern eine herzliche Freude noch heute, wenn eines seiner Stücke über die Bühne geht, Ehrfurcht und Freude über alles und jedes, was dieser prächtige Künstler gedacht und vollbracht hat. Darum hätte unser Publikum ihm am vorigen Sonnabend noch weit dankbarer sein können, als es der Fall war. Denn waren auch Logen, Parkett und die zweiten und dritten Ränge recht gut besetzt, — der erste Rang dahinten wies noch manchen leeren Platz auf. Und doch hatte die Direktion, einer Anregung des Jubilars folgend, den Reinertrag der Vorstellung einem wohltätigen Zwecke zur Verfügung gestellt. Obenein war der prächtige Komiker, der unserem lachlustigen Hallenser Völklein so ans Herz gewachsen ist, William Büller, als Gast erschienen. Wie ließ der allezeit Unverwüstliche seinen aus tiefem Herzen quellenden Humor leuchten! Wie spielte er mit Sprache und Geste und Gesicht gleichermaßen prächtig! Die Tränen standen dem Zuschauer in den Augen, vor Lachen gleichermaßen wie vor Rührung! Und eine Menge neuer Alluren, neuer Witze, neuer Improvisationen brachte er an, und fast alle waren gleich kennzeichnend für seine Rolle sowohl wie für ihn selber. So ehrte er den Jubilar zugleich mit sich selber. Einige Verulkungen neuester Ereignisse auf politischem Gebiete fielen zwar recht merklich aus dem Milieu des Stückes, löften aber in ihrer harmlosen Treffsicherheit doch ein allseitiges Lachen aus. Unser heimisches Ensemble wetteiferte mit dem liebenswürdigen Gaste an Laune und Hingebung. Herr Steineck erwies sich als ein ganz hervorragender Naturbursche und holte sich durch seine naturwahre Charakteristik des treuherzigen, biderben Obergesellen mit Recht den lebhaftesten Beifall bei offener Szene; durch frischen Uebermut zeichnete sich Frl. Kerwin aus, und unser trefflches Frl. Kornow wußte die vornehme Herzensbildung mit dem kleinbürgerlichen, oft spaßhaften Auftreten Klärens allerliebst zu vereinigen. Uneingeschränkte Anerkennung verdient die Selbstlosigkeit des Herrn Alves, der den unsympathischen Lüderjan Leopold darzustellen hatte. Auch die übrigen Figuren, die von dem Verfasser übrigens sämtlich außerordentlich klar und scharf gezeichnet sind, waren vortrefflich vertreten, so daß die ganze Aufführung recht im Sinne von L'Arronge war und ein Ruhmesblatt für das Können unserer liebenswürdigen Künstlerschar bedeutet. Herzlichen Dank für den Abend! Dr. W. Gebensleben.

— **Neues Theater.** Sonnabend, den 7. März: „Hasemanns Töchter" von Adolf L'Arronge. Die seit längster Zeit bekannten und beliebten Töchter Hasemanns erlebten als Festvorstellung zu des Autors Geburtstag eine wohlgelungene Wiederholung, zu der die Hauptdarsteller aufs beste beitrugen. Max Deutschmann und Helene Bensberg-Mauthner, das vortreffliche Ehepaar mit der etwas schiefen Erziehungsmethode, die der alte Hasemann nachher so gründlich reformieren will, hatte an Margarete Deutschmann, Maria Karsten und Jenny Spielmann drei in ihren Rollen auch zu dem Altersunterschiede sehr passende Töchter. Die älteste, ihre Mutter und Frau Klinkert, Emmy Türcke, waren das vortreffliche Bild eines Kaffeeklatsches. Maria Karsten spielte wieder mit wohlgelungener Sicherheit, der auch ihr Gatte, Gustav Czimeg, nichts nachgibt, zumal wenn er auch einen seinem guten Spiel angepaßten besseren Bart tragen wird. Bei Otto Busch, der als Schlossermeister zwar äußerlich eine nette Maske trug, merkte man aber der Sprache nicht recht seinen Stand an; ihr Klang war zu fein für den derben Schlosser und mahnte zu sehr an das Parkett irgend eines hervorragenden Salons. Auch der Provisor von Ernst Glasemann verdient besondere Erwähnung. Die Nebenrollen waren bis auf eine — es hat nicht jeder ein Theatergesicht — gut besetzt. -ch.

— **Konzert des Lehrer-Gesangvereins.** Die in den letzten Jahren zur Regel gewordene Einführung des Lehrer-Gesangvereins, in jedem Winter auch mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit zu treten, in welchem auf die Mitwirkung des Orchesters verzichtet und dem à capella-Chorgesang ein breiter Raum im Programm gewährt wird, verdient um so größere Anerkennung, als es meist auch neue Chöre sind, die in diesem Konzert zum Vortrag gelangen. So erfüllt der Lehrer-Gesangverein gleichzeitig gewissermaßen die Mission, der Oeffentlichkeit davon Rapport zu geben, was auf dem Felde der à capella-Männerchor-Komposition Wertvolles neu geschaffen wird. Und bequem hatte man es sich gestern in dieser Beziehung nicht gerade gemacht! Gleich der erste Chor: „Die Spielleute" von Thuille (Gedicht von Eichendorff) zeigte uns ein Werk, das unbestreitbar in seiner ganzen Struktur als eine gehaltvolle und musikalisch wertvolle Komposition zu rühmen ist, das aber auch in bezug auf Modulationen und Rhythmen derart mit Schwierigkeiten angefüllt ist, daß nur ein Chor von der numerischen Stärke und musikalischen Intelligenz des Lehrer-Gesangvereins sich daran wagen kann. Kleinere Männerchöre müssen von dem Thuilleschen Chore ohne weiteres absehen. Es gereicht der wackeren Sängerschar und ihrem geistvollen, zielbewußten Führer, Herrn Professor O. Reubke, die gestrige erschöpfende Wiedergabe der „Spielleute" zur hohen Ehre. Intonation, Phrasierung, Rhythmus und Textbehandlung waren geradezu musterhaft, und an klangvoller Schönheit blieb weder in den Kraftstellen, noch im zarten Pianissimo ein berechtigter Wunsch unerfüllt. Die gleichen Tugenden zierten auch die späteren Chorgesänge, Hutters „Lob in Ehren" und Kauns „Dämmerung" (beide von naher Verwandtschaft hinsichtlich des textlichen Stimmungsgehalts), sowie das prächtige „Im Volkston" von Kaun und das zwar sehr effektvolle, aber gleichfalls an Schwierigkeiten reiche „Schön Rohtraut" von Hegar. Alles in allem: der à capella-Gesang steht jetzt im Lehrer-Gesangverein in prächtiger Blüte und es muß diese Tatsache Herrn Professor Reubke, der als Dirigent großer Aufführungen mit Orchester und Solisten ja Lorbeeren genug geerntet hat, mit stolzer Genugtuung erfüllen. — Den solistischen Teil des Konzertes bestritten ein lange schon anerkannter Meister auf instrumentalem, eine junge, der Anerkennung werte Künstlerin auf vokalem Gebiete. Zum Ruhme des Herrn Professors Julius Klengel aus Leipzig, der den ersten Satz aus dem Haydnschen Cellokonzert in D-dur und später noch Stücke von Cui und Piatti spielte, ist wirklich etwas Neues nicht mehr zu sagen. Sein herrlicher Ton, seine im höchsten Sinne virtuose Technik, sein der warmempfindenden, gereiften Musiker in jeder Phrase zeigendes Spiel geben allen Darbietungen das Gepräge vollendeter Meisterschaft und das enthusiastische Zugabebegehren des Auditoriums wird Herrn Klengel gesagt haben, daß man seine hohe Kunst auch hier zu würdigen weiß. — Eine willkommene Bekanntschaft machten wir in Frl. Senta Wolschke, einer jungen Leipziger Konzertsängerin, der übrigens aus Leipziger Konzerten bereits ein guter Ruf voranging. In Liedern von Wolf, Weingartner, Grieg, Reger (dessen „Von der Liebe" wir gerne wiederholt gehört hätten), Schubert, Schumann und Brahms, bewährte sich Frl. Wolschke als eine mit hervorragenden Eigenschaften in bezug auf Stimme, Gesangs- und Vortragskunst ausgestattete Konzertsängerin. Das Organ der Sängerin ist kein überwältigend großes, aber ein außerordentlich sympathisches, und die reizvolle Art, in der Frl. Wolschke den Stimmungsgehalt der einzelnen Lieder herausarbeitete, verdiente volles Lob. Auch Frl. Wolschke wurde durch reichen Beifall ausgezeichnet und mußte ein Brahms-Lied als Zugabe spenden. Herr Chordirektor Karl Klanert begleitete die Cello- und Lieder-Vorträge am tonschönen Bechstein-Flügel mit bekanntem musikalischem Feingefühl und mit bewährter technischer Akkuratesse. — Ein schönes Konzert, für das seinen Veranstaltern gedankt werden muß! —o.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Dienstag geht Eugen d'Alberts erfolgreiche Opernnovität „Flauto Solo" in Szene, sowie „Cavalleria rusticana". Die geplante Aufführung der Kreutzerschen Oper „Das Nachtlager in Granada" muß wegen Erkrankung des Frl. Leydenheimer verschoben werden. Der Mittwoch bringt das vorletzte Gastspiel des Charakter-Komikers Herrn Karl William Büller, und zwar in einer einmaligen Aufführung von Fritz Reuters lustigem „Onkel Brüsig". Die nächste Vorstellung von „Ein Walzertraum" ist für Donnerstag angesetzt, während die nächste Wiederholung von „Die Schmuggler" erst am Montag, den 16. März, stattfinden kann. Herr Oberregisseur Scholling hat für sein diesjähriges Benefiz ganz besondere Anstrengungen gemacht, um seinen Ehrenabend zu einem künstlerisch befriedigenden und interessanten zu gestalten. Zunächst muß die Wahl des Stückes „Ein Wintermärchen" als eine durchaus glückliche bezeichnet werden. Shakespeares humoristisch-phantastisches Märchen ist den Hallensern seit Jahren versprochen worden, werde aber immer wieder zurückgestellt, weil die Inszenierungsschwierigkeiten davon abschreckten. Es sind nämlich außer dem gesamten Schauspielpersonal ein großes Orchester, der ganze Chor und das gesamte Ballett in wichtigen Aufgaben beschäftigt und wird durch die Proben mehrere Tage der Oper vollständig entzogen. Sodann aber ist es von höchstem Interesse, daß es Herrn Scholling gelungen ist, einen in Halle noch unvergessenen Künstler in der Person des Hofschauspielers Edmund Kunath für die Rolle des Leontes zu gewinnen und außerdem Herr Kapellmeister Mörike in kollegialer Bereitwilligkeit die Leitung der zur Handlung gehörigen Musik von Flotow übernommen hat. Die Abonnenten des dritten und vierten Viertels seien schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß sich eine Umstellung der Sonnabend- und Sonntagsvorstellung nicht vermeiden läßt. Es muß am Sonnabend im vierten Viertel die 176., am Sonntag im dritten Viertel die 175. Vorstellung stattfinden.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Dienstag findet die 19. Wiederholung der „Reiterattacke" statt. Mittwoch finden wie üblich zwei Vorstellungen statt, und zwar im Hinblick auf die vielfachen an die Direktion gerichteten Wünsche, daß Mittwochs nachmittags mal etwas Lustiges zu bringen, um 4 Uhr sei kleinen Preisen Wiegands Lustspiel „Philister", während am Abend der bei jeder Aufführung wahre Stürme der Heiterkeit entfesselnde Schwank „Epidemisch" zur Darstellung gelangt. — Die Direktion des Neuen Theaters hat die erste Liebhaberin des Thaliatheaters in Hamburg, Frl. Käte Frand-Witt, zu einem Gastspiel eingeladen. Die Künstlerin hat der Einladung Folge gegeben. Das Gastspiel wird in der zweiten Hälfte des Monats März stattfinden. Käte Frand-Witt wird als Magda in der „Heimat" und als Lulu in Frank Wedekinds „Erdgeist" gastieren.

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10½ Uhr. Programm: Haydn, Sinfonie G-dur; Beethoven, Klavierkonzert B-dur; Weber, Ouvertüre „Oberon"; R. Strauß, „Tod und Verklärung". Dirigent: Herr Generalmusikdirektor E. von Schuch. Solist: Herr W. Backhaus.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

= **Diskonto-Gesellschaft, Berlin.** Die ordentliche diesjährige Generalversammlung findet, wie auch aus dem Inseratenteil der vorliegenden Nummer der „Hall. Ztg." hervorgeht, am Montag, den 30. März a. c., nachmittags 3½ Uhr, in Berlin (Behrenstraße Nr. 43/44) statt.

—y. **Bei der Nordhausen-Wernigeröder Eisenbahngesellschaft** dürfte die Dividende infolge der Dividendengarantie voraussichtlich wieder 4⅓ % für die A-Aktien und 3½ % für die B-Aktien betragen.

—y. **Deutsche Continental-Gasgesellschaft in Dessau.** Nach dem uns vorliegenden Rechnungsabschluß über das Jahr 1907 betrug der Brutto-Erlös 3 970 150 M (i. V. 3 469 984 M). Als Rein-Erträgnis bleiben 2 844 539 M (i. V. 2 388 331 M), woraus u. a. erhalten sollen: der Erneuerungsfonds 800 000 M und die Aktionäre 8½ % Dividende (i. V. 10 %). Zum Vortrag bleiben 110 873 M. Der Bericht bemerkt, daß das Jahr 1907 eine wesentlich bessere Entfaltung nahm als das Vorjahr, besonders kehrten in Warschau allmählich ruhigere Verhältnisse zurück, woraufhin sich dort die Gasproduktion um 9,61 % heben konnte. Geschmälert wurde das Erträgnis durch das Steigen der Löhne. Neben dem Steigen aller Materialpreise haben in den letzten Jahren die Löhne so zugenommen, daß sie die Zunahme der Gasproduktion weit übertrafen; denn während letztere in den 10 Jahren 1898—1907 um 53,6 % stieg, betrug der Aufschlag in den Löhnen 144½ %. Auch die Kohlenpreise setzten ihre aufsteigende Bewegung fort. Zum Vergleich mit 1897 stellen sich englische Kohlen heute 22 %, westfälische Kohlen 23 % und oberschlesische Kohlen 47 % höher. — Zu den erfreulichen Aussichten des Dessauer Unternehmens gehört die starke Ausbreitung des hängenden Gaslichtlichtes.

—y. **Gewerkschaft Wolkramshausen.** Wie verlautet, hat die den Kaliwerken Ludwigshall und Nordhausen gehörende Gewerkschaft Wolkramshausen außerjnndikatische Kalioofferten abgegeben. Mit den beiden Kaliwerken und dem Syndikat ist bekanntlich eine Einigung bisher nicht erzielt worden.

—y. **Harpener Bergbaugesellschaft.** Die Generalversammlung beschloß, das Grundkapital um 7 800 000 M zu erhöhen. Der Harpener Gesellschaft wird aus dieser Vermehrung des Aktienkapitals ein Barfonds von etwa acht Millionen M zufließen. Die Ausgabe der neuen Aktien wird die Dividende der nächsten Jahre nicht beeinträchtigen.

—y. **Porzellanfabrik Triptis in Triptis.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 % (i. V. 15 % fest). Die Verwaltung teilte auf Anfrage mit, daß sie erfolgreich bestrebt sei, für den Absatzausfall in Amerika anderweit sich Absatzgelegenheit zu sichern.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Firma Gebr. Schiffmann in Eisenach. Bauunternehmer Otto Keppler in Elsterwerda. Kaufmann Arthur Rothe, alleiniger Inhaber der Firma J. F. C. Rothe in Pößneck. Kaufmann Oskar Krone, Inhaber der Firma Fritz Pitsch in Quedlinburg.

— **Die Firma August Mann,** Halle a. S., teilt uns mit: Am 7. März cr. traf ein: Kahn Nr. 33, Schiffer Gebr. Reinicke, mit Stückgut von Hamburg.

Salpeterpreise am 9. März 1908.

— Sofort und März 1908: **Hamburg** 10,65 M, **Magdeburg** 10,85 M. — April 1908: **Hamburg** 10,50 M, **Magdeburg** 10,70 M. — Februar-März 1909: **Magdeburg** 10,55 M. — Februar-März 1910: **Magdeburg** 10,40 M. **Tendenz: ruhig**

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 9. März. Preis pro 100 Kilo 10,80 M waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190803101-15/fragment/page=0006

Zuckerberichte.

Magdeburg, 9. März. (Eigener Drahtbericht der Hallescheu Zeitung.)

Kornzucker excl., v. 88° Rend.	10,20–10,40,	Tendenz: fest.
Nachprodukte excl. 75° Rend.	8,30—8,45.	
Brotraffinade I. ohne Fass	20,00—20,25.	Tendenz: fest.
Krystallzucker I. mit Sack	—,—	
Gem. Melis mit Sack	19,75—20,00.	

Rohzucker I. Produkt Transito fei an Bord Hamburg.

März 21,10B.	Juni 21,45G.
April 21,15B.	August 21,65B.
Mai 21,35B.	Oktober/Dezbr. 19,95B.
	August 21,70B.
	Oktober/Dezbr. 20,00B.

Tendenz: noch stramm, ruhiger.

Hamburg, 9. März. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.

Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März 21,15.	August 21,75.	
April 21,25.	Oktober. 20,10.	Tendenz: stramm.
Mai 21,40.	Dezember 19,95.	

Produkten-Börse. (Eigener Drahtbericht der „Hall. Ztg.")

Weizen per Mai 209,00 M, Juli 210,50 M, Sep. —,— M
Roggen per Mai 199,50 M, Juli 196,00 M, Sep. —,— M
Hafer per Mai 165,00 M, Juli 167,75 M
Mais per Mai 149,00 M, Juli —,— M
Rüböl per März —,— M, Mai —,— M, Okt. —,— M

Börse von Berlin vom 9. März. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg.)

Die neue Woche eröffnete in entschiedener Hausse. Die Anregung hierzu ging vom Amerikanermarkte aus auf die vorgestrige Meldung aus New-York, daß belangreiche Deckungen seitens der Baissiers vorgenommen wurden und ferner auf die Ankündigung, daß das Gericht die Knickerbocker-Trust-Company ermächtigt habe, ihre Bankthätigkeit wieder aufzunehmen. Kanada setzten um 2¼ Prozent höher ein, Baltimore um 2⅜ Prozent und Pennsylvania um 2¼ Prozent. Die Spekulation schritt hier gleichfalls zu vielfachen Deckungen in Lokalwerten. Die Steigerungen am Bankenmarkte betrugen ½—1 Prozent und vereinzelt 1¾ Prozent. Am Montanaktienmarkte waren Gelsenkirchener bei Eröffnung um 4 Prozent höher gegen vorgestern, Harpener über 2 Prozent, Hüttenaktien waren ¾—1½ Prozent höher. Als charakteristisches Merkmal muß hervorgehoben werden, daß durch die Aufwärtsbewegung am Amerikanermarkte alle unginstigen Nachrichten, sowohl die politischen als die wirtschaftlichen, so namentlich über den drohenden Konflikt zwischen Japan und China und über unerträgliche Verhältnisse auf dem Eisen- und Stahlmarkte, einflußlos blieben. Bahnen vernachlässigt, nur Lombarden auf Wien und Prinz Heinrich-Bahn und lokale Käufe besser. Japaner waren umsatzlos. Russen von 1902 auf dem vorgestrigen Stande behauptet. Schiffahrtsaktien lagen ruhig. Tägl. Geld 4 Prozent. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde war bei äußerst stillem Geschäft der Kursstand zumeist unverändert. Privatdiskont 4¼ Prozent.

Wochen-Marktberichte.

✝ **Berlin**, 7. März. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") **Butter:** Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 130—132 M, do. IIa Qual. 128—129 M. — **Schmalz:** Die heutigen Notierungen sind: Choice-Western Steam 47,50—48,00 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 49,50 M, Berliner Stadtschmalz Krone 49,50—56,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 50,50—56,00 M. **Speck:** Konsum gut.

Viehmärkte.

✝ **Kemberg**, 7. März. (Viehmarkt.) Auf dem heute hier abgehaltenen Viehmarkt waren etwa 800 Ferkel zum Verkauf gestellt, welche mit ca. 30 Mk. das Paar abgesetzt wurden. Ferner waren 30 Pferde und 10 Stück Rindvieh angetrieben.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Zum Brand des Meininger Hoftheaters.

Meiningen, 9. März. Gegenüber den in der Presse verbreiteten Gerüchten über die Entstehung des Brandes im Meininger Hoftheater und über den Wiederaufbau des Theaters ist der „Werrabote" zu der Erklärung ermächtigt, daß von einer Entschließung des Herzogs über den Wiederaufbau im Hofmarschallamt nichts bekannt ist, und daß über die Entstehungsursache trotz eingehender Zeugenvernehmungen und genauester Besichtigung noch nichts hat festgestellt werden können.

Der „Tatsu-Maru"-Zwischenfall.

Peking, 8. März. Zwischen China und Japan ist noch immer keine vollständige Verständigung über den „Tatsu-Maru"-Zwischenfall zustande gekommen. Das chinesische auswärtige Amt hält daran fest, daß der Fall nicht beigelegt werden könne ohne eingehende Untersuchung der Tatsachen. Ein Mitglied des Auswärtigen Amtes beriet gestern lange mit Takahira über die wegen der Ladung zu treffenden Maßnahmen. China schlägt die Zurückführung der Waffen und Kriegsvorräte nach Japan und die Aufhebung der Verschiffungserlaubnis für sie vor, ferner Bürgschaftsleistung seitens Japans für die Unterdrückung des japanischen Handels mit Kriegsvorräten nach dem Festlande. Japan gab seine Geneigtheit zu erkennen, die Sache in Erwägung zu ziehen.

Karlsruhe, 9. März. Der Großherzog und die Großherzogin sind aus Bremen hier wieder eingetroffen.

Innsbruck, 9. März. Gestern nachmittag ging am Patscher-Kofel eine Lawine nieder, die den 24jährigen, an der hiesigen Universität studierenden Deutschen Eduard Speck, der mit mehreren Teilnehmern eine Skitour unternommen hatte, mit sich riß und begrub. Heute morgen sind von Innsbruck aus zwei Rettungsexpeditionen abgegangen, jedoch ist sicher, daß der Verunglückte nur noch als Leiche geborgen werden kann.

Paris, 8. März. In Clermont-Ferrand fanden gestern die Deputierten-Ersatzwahlen für den vor kurzem verstorbenen Justizminister Guyot-Dessaigne statt. Der Radikale Fabre erhielt 9627 Stimmen, der Konservative Cournol 6034, der Sozialist Parassol 1947, der Sozialistisch-Radikale Cluzel 1551. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erhielt, muß ein zweiter Wahlgang stattfinden.

Konstantinopel, 9. März. (Wiener Tel.-Korr.-Bur.) Nach einer Meldung aus Uesküb ist Anfang dieses Monats eine größere Anzahl bewaffneter Ljumesen unter dem Chef Mustapha in Prizrend eingetroffen. Nach einer Blättermeldung erzwangen gestern 160 bewaffnete Ljumesen nach Plünderungen die Sperrung des Bazars und versuchten vergeblich, in den Moscheen Versammlungen der Mohammedaner zu veranstalten. Der Zweck der Kundgebung ist noch unbekannt. Die Konsuln der Ententemächte haben im Interesse der Ruhe der Stadt entsprechende Schritte beim Gouverneur gemacht.

London, 9. März. Wie ein hiesiges Blatt aus Teheran meldet, erließ der Schah ein Reskript, worin er die Lässigkeit des Parlaments in der Ergreifung von Maßregeln zur Entdeckung der Urheber des Bombenanschlags beklagt und erklärt, er werde nunmehr selbst in kurzem die nötigen Maßregeln ergreifen.

Bilbao, 9. März. An Bord des mit Salpeter befrachteten Dampfers „Pleix" ist ein Brand ausgebrochen. Jeder Löschversuch ist unmöglich, da jeden Augenblick heftige Explosionen erfolgen. Man sieht sich genötigt, das Schiff zu versenken, um eine Katastrophe hinanzuhalten.

Buenos Aires, 9. März. Heute fanden die Kammerwahlen zur Erneuerung der Hälfte der Deputierten statt. Die ganze Republik ist ruhig. In Buenos Aires siegten die Kandidaten der Regierungspartei.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 9. März, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4⅛ %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York visita	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	84,90G
Rio de Janeiro auf London	15 1/32

Geldsorten.

Sovereigns	20,43b
20 Francs-Stücke	16,21B
Amerikanische Noten	4,19b
Belgische do.	81,20b
Dänische do.	—
Englische do.	—,—
Französische do.	20,45G
Holländische do.	168,95G
Italienische do.	81,50b
Oesterreichische do.	85,10B
Russische do.	213,95b
Schweizer do.	81,25b

Deutsche Anlehen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	92,40B
3 % do. do.	82,70b
4 % do. do. alt	—
4 % Deutsche Schutzanleihe	100,00G
4 % Preussische Schatzanweisungen	100,00B
4½ % Preussische Staats-Anleihe	92,40G
3 % do. do.	82,70b
3½ % do. do. alt	—,—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 13	92,20G
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	100,60G
3½ % do.	92,20G
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	82,50
4 % Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3½ % do. 1896—1905	82,70b
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	92,20G
3 % do. St.-Anl. v. 86, 97/02	82,60G
3½ % Sächsische Staats-Rente	82,40b
3½ % Rheinpr. 28	90,60G
3½ % Anhalts 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	92,90b
4 % Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 3	91,00G
4 % Hallensche 1900 I u. 2 conv.	—,—
3½ % do. 1886, 1892	93,00G
4 % Magdeburger 1901, unczay. 1910	99,80G
3½ % do. 1875—1902	93,90G
3½ % Nordhausen 1901 unz. 10	98,50G
3½ % München 1893—04	90,75b
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	92,00G
4 % Wormser Stadt-Anl.	98,20b

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	90,75b
3 % do. do.	81,50b
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	—,—
4 % do. do. (neue)	98,30b
3½ % do. do.	—,—
3 % do. do.	83,00G

Ausländische Staatspapiere.

4 % Chinesen 1896 gr.	101,30G
4½ % do. 1898 gr.	96,00b
1,50 Dresden conv.	70,50b
1,50 do. Hanoupel	49,40G
1,50 do. Gold	47,00G
4½ % Japaner 1905	87,10G
4 % Italiener Rente	—,—
5 % Mexikaner gr.	101,60b
5 % Oesterreich. Goldrente	99,30b
4 % do. Kronenrente	99,00G
4½ % do. Silberrente	99,80G
4½ % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 3.	61,25G
4 % Russen amort. 1890	92,10b
4 % do. 1893	88,35G
4 % Russen 1889	80,60b
4 % do. 1902	81,20b
3½ % Schweden 1886	92,25b
4 % Serben amort. St.-Anl.	81,10bG
5 % Spanier gr.	—,—
4 % Türken Adria-Anl.	87,75G
Türkenlose 400 Fr.	150,90b
4 % Ungar. Gold gr.	94,30b
4 % do. Kronen	—,—
3½ % do. Staatsrente gr.	84,50G
3 % do. Eisen. Th. Anl.	—,—
6 % Buenos-Aires	101,25bB

Eisenbahn-Akt.en.

Deutsche Eisenb. S.-G.	105,00b
Halle-Hettstedt	92,40G
Lübeck-Büchen	180,75b
Schaumburgbahn	102,25B
Elektrische Hochbahn	123,40b
Grosse Berliner Strassenbahn	173,00bB
Franzosen alt	143,50b
Lombarden alt	26,80b
Canada-Pacific abg.	145,80b
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridianbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	73,50b
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	119,00bB
Westfälisch-Anhalt. Eisenbahn	71,50G

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	97,60G
4 % Dux-Prager do.	97,10bG
4 % Deutsch. Gold Pr.	97,10G
2,60 % Südöstl. Lombarden Pr.	63,70G
4½ % Iwang. Dombrowa Pr.	89,70G
4 % Medwa Mihsan Pr.	85,75b
3 % Transkaukasische 5. Pr.	67,00bG
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	79,60b
4 % Anatolier 1. Pr.	—
5 % do. 2. Pr.	100,50bG
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	70,30G
4 % do. Mittelmeer Pr.	101,40G
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	78,00b
4,03 % Süd. Ital. Eis. Obl.	79,00G
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	98,80bG
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1901	70,25b

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	112,25b
Nordeutscher Lloyd	101,20G

Bank-Aktien.

Berginsch-Märk. Elberfeld	150,40G
Berliner Handelsgesellschaft	158,20b
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	165,40G
Commerz.- u. Disk.-Bank	109,60b
Darmstädter Bank Nachf.	124,40b
Deutsche Bank	204,20G
Deutsche Bank	237,90b
do. Ueberses-Bank	148,00bG
Diskonto-Kommandit-Ant.	176,90bG
Dresdner Bank	137,30bG
Essener Kredit	153,50b
Gothaer Grundkredit-Bank	152,25bG
Leipziger Kreditanstalt	161,10G
Magdeburger Bankverein	121,25bG
do. Privatbank	119,50G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	116,80bG
Nationalbank für Deutschland	114,62bG
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	202,75b
Petersburger Diskonto-Bank	153,00G
Preussische Boden-Kredit-Bank	148,50G
do. Central-Boden-Kredit	178,40G
Reichsbank	132,50bB
Rheinische Bank f. ausw. Handel	134,25bG
Sächsische Bank	142,50G
A. Schaaffhausen. Bankverein	133,80b
Schlesischer Bankverein	150,00b
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	222,50bG
Schultheiss	265,00bG
Leipziger Bergschl. Bisdorf	177,25G
Versinigt. Artern	106,00G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	187,10bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	260,00bG
Allgemeine Elektric.-Gesellschaft	199,30bG
Ammendorfer Papierfabrik (alte)	228,00G
do. do. (neue)	212,00G
Anglo-Continental-Guano	167,50B
Anhaltische Kohlenwerke	106,10bG
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Akt.	322,00G
Bergmann Elektr.	243,75b
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	192,00G
Berliner Elektricitäts-Werke	175,75b
do. Mech. Webwerk.	224,90bG
Bismarckhütte	287,00bG
Blesenbach V.-A.	39,00bG
Bochumer Gußstahl	199,75b
Brauns, Gebr. St.-P.	346,50G
Buderus	112,25G
Butzke & Co., Metall	88,99bG
Chem. Fabrik Buckau	194,00G
Concordia Bergw.	316,00b
Consolidation Schalke	390,00bG
Cottbuser March.	93,50G
Cellulose Papierfabrik	210,75G
Dessauer Gas	152,75b
Deutsch. Luxemb. V.-A.	148,00bG
do. Unterrain. Elektr. Akt.	137,75G
do. Gasglühlicht	269,50bG
do. Waffen u. Mun.	244,50G
Donnersmarck-Hütte konv	267,00bG
Dortmunder Union Lit. C.	56,80bG
Dortmunder Union Lit. D.	89,90G
Dynamit-Trust	188,10G
Eisenbergwerk Kattenn	113,00G
Eintracht, Bergw.	369,00G
Elektra Dresden	72,50G
Elektr. Unterw. Zürich	—
Ludwwiler Bergw.	207,00b
do. Eisen	115,00bG
Felten & Guilleaume	174,00bG
Gelsenkirch. Bergw.	185,90b
Georg-Marienhütte	70,00bG
do. St.-Pr.	88,00G
Gesellschaft f. elektr. Untern.	130,80b
Glanziger Zuckerfabrik	128,50bG
Grappiner Werke	161,00G
Hallesche Maschinen	324,50G
Hannov. Bauges. St.-Pr.	70,25G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	367,25bG
Harpener Bergbau	196,00bG
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	136,25bG
Harzer A. u. B.	54,25G
Haspe Eis. u. St.	155,75bG
Hammoner Portland	133,75G
Hibernia Bergw.-Ges.	248,00G
Hildebrand, Röhlen	152,00B
Hörder St.-Pr. I.-A.	—
Hösch, Eisen u. Stahl	217,50b
Jaustiel	—,—
Kahla Porzellan	306,25b
Kallwerke Aschersleben	139,60b
Kattenitzer Bergbau	215,50G
Klinger Bergwerk	—,—
Königs Wilhelm akt.	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	152,00bG
Kyffhäuserbrücke	135,25bG
Lahmeyer & Co.	119,80bG
Lage, Tiefbohr-Ges.	94,50G
Lahnhütte, Bergwerk	110,20b
Leopoldsgrube Eddewitz	114,00b
Leopoldshall	45,00bG
do. St.-Pr.	110,00G
L. Löwe & Co.	230,00bG
Maschinenfabrik Buckau	102,00G
Meuden & Schwerte Pr.-Akt.	91,00bG
Minerva Eisen	83,25bG
Mülheim Bergw.	150,50bG
Neue Bad.-Akt.-Ges.	114,00B
Niedert. Kohlenw.	146,00bG
Nordstern Bielefeld	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	105,20G
do. E.-Ind.-Kern-U.	98,00bG
Oberschl. Kokswerke	145,25bG
Orenstein & Koppel	178,25bG
Phönix Bergw.-A.	176,00bG
Rhein.-Nassau	205,10b
Rhein. Stahlwerke	168,30G
Rhein. Westfälische	198,50bG
Rombacher Hütte	166,75G
Rostlaer Braunkohlen	—,—
Rütgers, Zuckerfabrik	106,25bG
Sächs.-Thür. Brauerei	98,00bG
do. do. St.-Pr.	112,00B
Salinen Salzungen	108,50bG
Schlesische Bergbau	158,00bG
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	236,00bG
Schles. Bergb. Zink	383,25bG
Schles. Portl. Zement	156,10G
Schuckert, Elektr.	103,90b
Schutz-Rasedt	133,50bG
Siemens Glasblättchen	240,75b
Stalk. Chem. Fabrik	122,50G
Stettin-Bredower Portl. Zement	111,00bG
Stett. Vulkan	235,00B
Stolberg. Zinkh. unno.	131,20bG
Südenburger Masch.	48,00G
Thale, Eisenb. St.-Pr.	76,25bG
do. V.-A.	92,50G
Thüringer Salinen	61,40b
Wegelin & Hübner, Masch.	145,60G
Westeregelner Alkali	192,50b
Westf. Drahtind.	169,50G
do. Stahlw.	66,50G
Wilhmer Gußstahl	203,75b
Winde, Mützenr.	68,75G
Worm-Revier	—
Zeitzer Maschinenfabr.	195,00G

Schluss-Kurse.

Tendenz: abgeschwächt.

Kreditaktien	202,75b
Berl. Handelsgesellschaft	158,75b
Darmstädter Bank	124,60b
Deutsche Bank	238,40b
Diskonto-Kommandit	176,00b
Dresdner Bank	137,75b
Nationalbank für Deutschland	114,50b
Oesterr. Staatsbahn	144,25b
Oesterr. Südbahn	28,80b
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Bismarckhütte	287,00b
3 % Reichsanleihe	82,80b
Bochumer Gußstahl	198,75b
Deutsch-Luxemb. V.-A.	148,00b
Dortmunder Union-C.	57,25b
Laurahütte	209,75b
Kunstseidefabrik	—
Gelsenkirchener Bergwerk	186,00b
Harpener	195,90b
Grobe Berl. Strassenbahn	173,25b
Hamburger Paketfahrt	113,40b
Nordeutscher Lloyd	101,25b
Dynamit-Trust	158,75b
Hohenlohe	—
Phönix	175,90b

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 9. März, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

	Dividende vorige	letzte			Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	82,50G	Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	139,50G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	97,00G	Grobe Leipziger Strassenbahn	9	9	167,50G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	92,40G	Halleische Strassenbahn	8¼	5½	—,—
3½ % do. do.	—	—	92,40G	Leipziger Elektr. Strassenbahn	3½	4½	99,50G
4 % Cellin. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—	Allenburger Akt.-Brauerei	9	9	157,25G
4 % Rail. Strassenbahn Oblig.	—	—	—,—	Crölwitzer Papierfabrik	14	—	—,—
4 % Manch. Gewerb. G. 1.	—	—	99,50G	Dürrlewe-Rattmannsd. St.	3	—	52,00B
4 % do. do. 1893	—	—	98,50G	do. do. Verz.	5	—	97,00B
4 % do. do. 1897	—	—	98,50G	Glanziger Zuckerfabrik	9	—	138,25G
4 % do. do. 1902	—	—	98,00G	Halleschen Zuckerraffinerie (alte und neue)	6	—	129,50G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	96,00G	Körbisdorfer Zuckerfabrik	9	—	153,00B
3½ % A. D. Kr.-Inst. Pfdbr.	—	—	94,00B	Leipziger Baumwollspinner.	10	10	243,00B
4 % do. do.	—	—	99,90G	Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	177,75G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. II. unkdb. bis 1914	—	—	98,10G	Leipziger Kammgarnspinnerei	12	13⅓	163,00G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	93,60G	Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	3	5	112,00G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,25G	Mannheimer Lloyd	120,46	—	351G
Aktien.				Naumburger Braunkohlen	14	—	218,00G
Anhlp-Tapisirer Kb.	12	—	245,00G	Portland Cementfabrik Halle	8	11	114,00G
Böhm. Herrenbaum	6⅔	—	132,00G	Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	—	146,25G
Bandfabrikanten Kb. Lit. A.	11,3⅓	—	279,00G	Thüringer Gas	16	16	—
do. Lit. B.	13	—	279,50G	Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	3	7	108,00B
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue	9	9	161,25bG	Vorwohner. Kammgarn	7	9	111,00B
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	101,75G	Zeitzer Paraffin	11	—	178,00B
Leipziger Hypothekenbank	7½	7½	139,50G	Sächs. Emaillierwerke vorm. Gudolstat	10	10	135,75G
Sächsische Bank	8	10	143,75G	Leipz. Pianof. Zimmermann	9	—	121,00G
				Plauer A.-G.	20	20	246,00G
				Greifens Sie	6	—	90,00B
				Erietsch Mühlen	5	—	82,00G
				Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	336,00G

Tendenz: ruhig.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 9. März, früh 7 Uhr.

Ort	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur ntedrig. Stand	Niederschlag in 24 Stund.
Halle [1])	8	S 3	bedeckt	9	4	1
Torgau [2])	7	SW 3	wolkig	9	4	1
Nordhausen [3])	7	SW 1	bedeckt	7	3	3
Magdeburg [4])	8	SSW 4	„	8	4	2
Gardelegen [5])	7	S 3	„	8	4	3
Brocken	—	—	—	—	—	—

[1]) Abends und nachts schwacher Regen. [2]) Nachts Regen. [3]) Abends und nachts Regen. [4]) Gestern öfter schwacher Regen, abends und nachts Regen. [5]) Nachts Regen.

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Der gestern im Nordwesten der britischen Inseln angedeutete Luftwirbel ist unter erheblicher Zunahme seiner Tiefe ostsüdostwärts fortgeschritten und hat sich zu einem ausgedehnten Sturmfelde entwickelt. Im Dienstbezirk, wo gestern bei schnell wechselnder Bewölkung zeitweise geringe Niederschläge fielen, haben daher abends und nachts von neuem Regenfälle eingesetzt. Die Temperatur ist gestiegen. Nach dem Vorübergange des Wirbels haben wir bei böigen westlichen Winden sehr unbeständiges Wetter mit Regen-, Schnee- und Graupelschauern zu erwarten, die Temperatur dürfte sinken.

Unser Magdeburger Privatforrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 10. März: Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges, etwas älteres Wetter mit Niederschlägen in Schauern.

Voraussichtliches Wetter am 11. März: Anfänglich teilweise heiter und etwas kälter; später allgemein Trübung, mild, windig, Regen.

Wasserstände am 9. März.

Saale: Halle + 2,09, Trotha Unip. + 2,50, Grochlitz + 1,50, Bernburg Unip. + 1,82, Kalbe Chp. + 1,80, Kalbe Unip. + 1,66. — **Elbe:** Leitmeritz + 0,42, Aussig + 0,81 Dresden — 0,56, Torgau + 1,67, Wittenberg + 2,65, Roßlau + 2,17, Barby + 2,50, Magdeburg + 2,13, Tangermünde + 3,12, Wittenberge + 3,08, Hohnstorf + 2,94. — **Mulde:** Düben + 0,91.

Boizenburg 8. + 2,91 Meter. Fall 0,14 Meter.

Preisnotierungen für Kuxe vom 9. März

Mitgeteilt von der Filiale der

Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	28%	30¼%	Hattorf-Verr.-Aktien	66%	67%
Adolfsglück, abgest. Ant.	38%	40%	Heidburg-Aktien	56%	58%
Alexandershall	7000	7150	Heldrungen I	860	900
Brockdorf-Kieselkuhl	6600	5750	Heldrungen II	810	860
Beiendrede	—,—	4650	Hermann II	1775	1810
Bismarckhall-Aktien	43%	44½%	Humboldt	1625	1675
Burbach	10700	—,—	Immenrode	2425	2500
Carlsfund	6250	6400	Johannashall	3400	3600
Centrum	300	350	Ludwigshall	65%	69%
Desdemona	5800	6000	Krügershall-Aktien volle	68½%	70½%
Deutsche Erdöl-Aktien	95%	97%	Mellenthin	—,—	475
Deutschland	2750	2850	Neu-Bleicherode-Akt.	84%	87%
Einigkeit	4600	4800	Nordhäuser Kali-Aktien	83%	86%
Emilienhall	200	250	Regina Braunkohlen	875	900
Friedrichshall-Aktien	72%	74%	Rothenburg	1225	1300
Glückauf-Sondershausen	—,—	16000	Sachsen-Weimar	1740	1775
Gewerkschaft von Sachsen	5700	5900	Salzmünde	1375	1425
Glückauftiefbau	4550	4650	Siegfried I	2550	2650
Hannov. Kali-Aktien	40%	42%	Schlieferkauta	130	160
Hanse-Silberberg	2300	2400	Wendland	200	240

Tendenz: still.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Sie wünschen für die lieben Kleinen eine milde, von den Kinderärzten empfohlenen Kinderseife. Greifen Sie gefälligst zur Myrrholin-Seife, die alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße, wie allseits anerkannt, besitzt. [3976

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190803101-15/fragment/page=0007

Halle a. S. **Seidenhaus Georg Schwarzzenberger** Gr. Steinstr. 88.

Neueste Brautseide, Messaline ist die Mode.
Neueste Blusenseide, Shantung ist die Mode.

Grösste Auswahl bei billigsten Preisen.
Muster bereitwilligst.

Süssmilchs
Walhalla-Theater.
Jeden Abend 8 Uhr: [4019
Das grossartige Märzprogramm,
wie es Wintergarten, Berlin und Hansa-Theater, Hamburg anerkanntermassen **nicht besser** bringen kann; u. a.:
Alfredo Marschall,
der **einzige Mann der Welt,** welcher eine **komplette Kanone** mit dem Nacken auffängt. **A. Marschall** hantiert zuerst spielend mit **schweren Kugeln u. Haubitzen,** um dann seine Glanzleistung, **das Fangen einer kompletten Kanone,** vorzuführen. Eine **Kanone saust** von einer **vier Meter hohen Bahn** herab und wird von **Marschall mit dem Nacken aufgefangen.** Diese Kanone ist das **schwerste Gewicht,** das je mit dem **Nacken aufgefangen** wurde. Es ist ein **aufregender Moment,** wenn die Kanone in **voller Wucht herabsaust** und den **Untenstehenden zu zerschmettern droht.** Marschall ist der **verwegenste, elegantesteKraft-Militär-Jongleur,** welcher seine Leistungen mit **eigener Lebensgefahr** darbringt. Von **Bildhauern und Malern ist Marschall** wegen seiner **seltenen** Apollon-Figur zu den **grössten Kunstwerken als Modell** ausgewählt worden.
Vorverkauf zu ermässigten Preisen
im **Theaterbureau,** bei **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4, **Curt Offenhauer,** Gr. Ulrichstr. 51, **Rich. Hofrichter,** Gütchenstrasse (Ecke Wucherer**strasse**), **S. Dessen,** Gr. Steinstr. 44, **Carl Hackemesser,** Gr. Steinstr. 41. [3800
Eintrittspreise nicht mehr erhöht.

Apollo-Theater.
Mit Aufbietung großer pekuniärer Opfer ist es der Direktion gelungen, den hier so beliebten **Meisterschaftsringer**
Heinrich Eberle
noch zur Teilnahme an der diesjährigen Ringkampf-Konkurrenz zu verpflichten.
Da derselbe am 16. März bereits anderweitig verpflichtet ist, so ist derselbe in die Konkurrenz nur unter der Bedingung eingetreten, daß **jeder Kampf mit ihm bis zur definitiven Entscheidung** gerungen werden muß. Dieses ist Herrn **Eberle** von der Kampfesleitung gestattet worden. Der erste Kampf mit **Eberle** wird somit **morgen, Dienstag, den 10. März** stattfinden.

Heute, Montag, den 9. März ringen:

Malskies Ost- u. Westpreußen	gegen	**Fristensky** Böhmen.
Gehrmann Provinz Sachsen	gegen	**Kilbasson** Finnland.
Michailow Rußland	gegen	**Winzer** Schleswig-Holstein.
Marlo, Halbblut-Indianer	gegen	**Jussuf Mehmed** Konstantinopel.

E. Tyrroff, Herren-Moden, Poststr. 12 (vis-à-vis Kaiserdenkmal).

Stadttheater in Halle a. S.
Dienstag, den 10. März 1908
Novität! Zum 3. Male: Novität!
Flauto Solo.
Komische Oper in einem Akt.
Dichtung von Hans von Wolzogen.
Vorher:
Cavalleria rusticana.
Oper in einem Aufzuge. Text dem gleichnamigen Volksstück G. Vergas entnommen von G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende ca. 10½ Uhr. [3967
Mittwoch, den 11. März 1908
Gastspiel des Charakter-Komikers
C. W. Büller:
Onkel Bräsig.

Neues Theater.
Direktion **E. M. Mauthner.**
Dienstag: Großer Lacherfolg:
Reiterattacke.

---

3 D. [4014
13. 3. 6½. G. B. Br.

Einladung
z. Beitritt i. d. gewerk. org. Verein **erwerbender Frauen und Mädchen Deutschlands. Versamml.** jed. Mittwoch abd. 8 Uhr Weidenplan 20. Hilfskasse für **alle** Arten v. Arbeiterinnen und **selbst** ihr Brot verdienende weibl. Personen b. Krankheit und Arbeitslosigkeit. [2308

Pensionat der Böhmschen Realschule Dresden. Die Schule gewährt Freiw.-Zeugnis. Bis jetzt bestand. 964 Abitur. [3972
Direkt. Koldewey.

Kanarienhähne, g. Schläger, zu verk. **Wilhelmstr. 7,** Gartenhaus II r.

Pension.
Kl. Mädchen, w. höhere Schulen besuchen soll, findet **allerzige** Pension b. geb. j. Ehepaar ohne Kinder. Liebevolle Pflege, sowie gute Erziehung zugesichert, worin alles einger. ist außer Musikunterricht, 600 Mk. jährlich. Off. erb. u. **Z. c. 677** an b. Exp. d. Ztg.

Flechten.
Ich war auf dem ganzen Leibe mit einer Art Flechte behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließ. — Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** waren meine Flechten
vollständig verschwunden.
Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen hiermit tausendmal Dank zu sagen, denn Ihre **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** ist nicht Mk. 1,50, sondern Mk. 100 wert. Ich habe und werde, soviel ich kann, jedem dieses wirkungsvolle Mittel empfehlen.
Greifswald, 12. April 1907. M. S.
In ähnlicher Weise äußern sich viele Andere, die an Flechten, Hautgeschwüren, Hautjucken, juckenden Hautausschlägen, Furunkeln, Mitessern, Pickeln, Finnen, Wimmerln, Nöten etc. leiden, über die Wirkung von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife, D. R. P.,** deutlich empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pf. (**kleine Packung,** 15/50 g) und Mk. **1,50** (**große Packung,** 35/50 g), von **stärkster Wirkung.** Lebhaftlich diese, von vielen Seiten bestätigte Wirkung und die große Nachfrage rechtfertigen Empfehlung begründen die starke Verbreitung von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife.** Nicht weniger glänzend sind die Urteile über die nach dem gleichen Patent hergestellte, im Gegensatz zu obiger **wunderbar mild** wirkende **Zucker-Seife,** Preis 50 Pfg. (**kleine Gebrauchspackung**) und Mk. 1,50 (**große Geschenkpackung**), sowie über den unnachahmlichen **Zucker-Creme,** den herrlichen und einzigartigen aller Hautcremes, Preis Mk. 2,—, Probetube 75 Pfg. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die bestende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife,** Z. N. P., Preis 50 Pfg. und **Bitumoor-Kinder-Creme,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Beste, Gleiche und Reinste für die kindliche Haut. **Ueberall zu haben.**
In **Halle** in den meisten **Apotheken** sowie bei **J. A. Fuß,** Gr. Ulrichstr., **Helmstedt & Co.,** Leipziger Str. 104, **Oscar Paulin jun.,** Leipziger Str. 63, **Germania-Drogerie,** Kaiserplatz, **Wilhelm Roeser,** Geiststr. 59/60, **Hugo Schütze,** Bernburger Str. 35, **Herm. Pfuhl,** Ludwig-Wucherer-Str. 75, **A. Arndt,** Gr. Steinstr. 83, **Max Hitz,** Steinweg 25, **Ernst Deutsch,** Leipziger Str. 61, **J. Wenzel,** Leipziger Str. 23, **Oscar Paulin,** Leipziger Str. 91.

Filialleiterin,
möglichst mit Branchekenntnis, von Schokoladenfabrik **sofort gesucht.** Verkaufsgewandte, repräsentable Damen wollen ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Photographie unter Chiffre **Z. m. 686** an die Expedition dieser Zeitung senden. [3988

Alle Haar- **arbeiten** fertigt neu und modernisiert **G. Niedermann,** **Poststrasse 1.**

Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.
I. Polytechn. Institut = 6 Sem. f. Maschin.- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure und Architekten. **II. Technikum = 4 Semest.**

Appetit anregend! Magen stärkend! Verdauung fördernd!

1907 Goldene Medaillen.
Verkauf: [3526
Leipzigerstrasse 34
und überall,
wo Plakate aushängen.

Haben Sie schon [3979
16 AE Wolle (Pfund 3,00) probiert bei
E. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Der
Geflügelzüchter-Verein
von **Gröbers und Umgeg.** gibt
Bruteier und Jungtiere
von folgenden rassereinen, gesunden Zuchtstämmen ab:
Rebhuhnfarbige Italiener, langkämmig.
Rebhuhnfarbige Italiener, rosenkämmig.
Schwarze Minorka,
Weiße Minorka,
Gold-Wyandottes,
Gelbe Hüttegem (Cröllwitzer),
Weiße Zwergcochin (zur Brut u. Aufzucht von Fasanen u. Rebhühnern vorzüglich),
Zwergkämpfer u. schwarze Bantam, Pekingenten,
Rouenenten.
Der Preis beträgt für Hühnereier 20 Pfg., für Enteneier 30 Pfg. das Stück. Verpackung wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen werden erbeten an den Vorsitzenden [3985
H. Scharfe, Gröbers.

Verloren.
Goldene Kette
verloren. Geg. **gute Belohng.** abzugeben **Mühlweg 21, II.**

Verlangte Personen.
Suche zum 1. April, spätestens 1. Mai **jüngeren** [3917
Hofverwalter oder Buchhalter,
der die Hofgeschäfte zu übernehmen hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Freie Station. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbittet
Wagner,
Domäne Amesdorf b. Güsten i. Anh.

Baubranche.
Renommierte Anstalt für Glasmalereien und Kunstverglasungen **sucht** tüchtigen [3983
Provisions-Vertreter
für Platz und Umgebung. Herren, welche bereits in Baufreisen gut eingeführt sind, belieben sich zu melden unter **M. O. 8713** an **Rudolf Mosse, München.**

Gut. Nebenverdienst durch Vertrieb mit billigen und schönen Türen- und Firmenschilder.
M. Röhling, Zwickau, Sa.

Schiffsjungen
sucht auf Segelschiffen. Man verlange Prospekt. [3965
Ferdinand Paulsen,
Altona, Elbe, Hafenstraße 75.

Suche für sofort oder 1. 4. einfache, an Tätigkeit gewöhnte
Mamsell.
Off. erbitte unter **W. O. postlagernd Zwochau,** Kr. Delitzsch.

Landwirtschafterinnen u. Lernende, Kochmamf., Köchinnen, Jungfern, Stubenmädch., Mädch. f. Küche u. Haus haben stets wie bekannt die größte Auswahl an nur guten Stellen mit höchstem Lohn bei **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Eine jüngere
Wirtschafterin,
welche kochen kann, **sucht** zum 1. April [3995
Frau Stadtgutsbesitzer Gertzen, Bitterfeld.

Suche für 1. April ein saub. anständiges **Stubenmädchen,** das in Häusl. u. Plätten erfahren ist. Schriftl. od. pers. mit Buch zu melden bei [4004
Frau Dr. Neubert,
Leipzig, Thomasring 31, II.

Personen-Angebote.
Hofmeister.
Landwirt, 35 Jahre, **sucht** als **Hofmeister Stellung** zur selbstständigen Bewirtschaftung mittleren Gutes oder auf größerem Gute direkt unter Leitung des Herrn. Frau könnte später, wenn erwünscht, mit tätig sein. Gefl. Off. **sub Z. e. 679** an die Exp. d. Ztg. erb.

Suche sofort od. spät. dauernde Stellung als [4005
Förster oder **Forstaufseher** oder als **Jagdaufseher.**
Bin verh., evang., 27 Jahre, Sold. gem., mit Forstkult., Holzeinschl., Sämereien, Fischerei u. m. schriftl. Arbeiten gut vertr., tüchtig. Raubzeugvert., Waldhornbläser, sowie auch guter Kugel- u. Flintenschütze. Gefl. Off. erb. **Ernst Esche,** Förster, **Spandau,** Wörthersir. 4, III.

Landwirt, 25 J., geb. Kavall., welcher 3 Jahre seine eigene, zirka 300 Morgen große Wirtschaft mit starkem Rübenbau selbständig geführt hat, **sucht** sof. oder 1. April auf ebensolchem oder größerem Gute als **selbständiger Wirtschaftsführer Stellung.** Offert. erb. u. **Z. E. 120 postl. Merseburg.**

Mamsell 26 Jahre, Küche perfekt, **sucht** 1. 4. od. spät. Stelle. **Frau Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 9.

Herrschaftl. Kutscher,
geb. Kab. (Ulan), verh., o. K., 36 J. alt, nüchr. u. zuverl., sich. Fahrer, in ungef. Stell., m. gut. Zeugn., **sucht** bis 1. 4. od. 15. 4. 08 Stell. Gefl. Off. u. **Z. d. 678** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Vermietungen.
Geschäfts- u. Bureau-Räume.
In unserem Grundstück Leipzigerstraße 71 ist die erste Etage, zu Geschäftsräumen geeignet, sofort oder später **zu vermieten.** [3520
D. H. Apelt & Sohn.

Trauer-Kleider u. -Hüte,
Blusen, Kleiderröcke, Schleier etc.
Bei eintretenden Trauerfällen sind wir auf Wunsch bereit, Auswahlsendungen ins Haus zu schicken. [4017
A. Huth & Co.,
Gr. Steinstr. Halle, Marktpl.

Familiennachrichten.

Heute nacht ½2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Schwester und Tante
Fräulein
Christiane Brandt
im 79. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Kütten, d. 9. März 1908.
Familie Rost.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr statt.

Sonnabend abend 7½ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber, guter Sohn und Bruder
Robert
im 9. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Robert Plötz nebst Familie.
Halle a. S., d. 9. März 1908.
Magdeburgerstr. 3 I.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute nachmittag 3½ Uhr entriss uns der Tod nach kurzem qualvollen Leiden unser liebes
Gretchen
im Alter von 2 Jahren.
Unter-Teutschenthal, d. 8. März 1908.
Carl Böhme und Frau.
Beerdigung **Mittwoch nachmittag 3½ Uhr.**

Verlobt: Frl. Erna v. Bünau mit Hrn. Pfarramts-Kandidaten Hans Dühring (Magdeburg). Frl. Dora Füchsel mit Hrn. Dr. phil. A. Lotze (Leipzig). Frl. Wally Gericke mit Hrn. Dr. med. Max Schulze (Berlin—Klein-Wechsungen). Frl. Margarete von der Marwitz mit Herrn Rittergutsbesitzer Waldemar von Alt-Stutterheim (Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Stadtrat Lindemann (Magdeburg). Hrn. Kgl. Oberförster Pietsch (Kontiz i. Westpr.). Hrn. Paul Stephen (Magdeburg). Hrn. Lehrer Heinrich Kohle (Zerbst). Hrn. Fritz Runschke (Ragubn). Hrn. Dr. Segelitz (Wansleben, Bez. Halle). Hrn. Stadtrat Krause (Weißenfels).
Gestorben: Herr Geheimer Kommerzienrat Georg von Cölln (Hannover). Hr. Rentner August Schröder (Burg bei Magdeburg). Hr. Regierungs-Sekretär Karl Lindig (Erfurt). Hr. Rentner August Warnstedt (Suderode). Hr. Landwirt Otto Becker (Niedersachswerfen). Fr. Martha Mittelbach geb. Weigelt (Weißenfels).

Statt besonderer Anzeige.
Im eben vollendeten 70. Lebensjahre beendete heute nach längerem Leiden ein sanfter Tod das gesegnete Leben meiner vortrefflichen Frau, unserer unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Anna Scholtz geb. Iwand.
Erfurt, Merseburg, Königsberg i. Pr. und **Halle a. S.,** den 7. März 1908.
Scholtz, Ober- und Geheimer Regierungsrat a. D.
Max Scholtz, Rechtsanwalt und Notar
Elisabeth Massmann geb. Scholtz
Margarethe Scholtz
Walther Scholtz, Dr. med., Universitäts-Professor
Massmann, Regierungs- und Baurat
Eva Scholtz geb. Groke
Vally Scholtz geb. Gutzeit
und 5 Enkel.
Die Beerdigung findet am 10. März um 12½ Uhr von der Leichenhalle des Erfurter Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute, am 8. März 1908, nachmittags, verschied leider viel zu früh für die Seinen unser bis in den Tod treuer und fürsorgender Vater, Bruder und Schwager, der
Lehrer em.
Theodor Spiegelberg
in **Halle a. Saale,** Thomasiusstr. 47 I
nach kurzem, aber schwerem Leiden im 67. Lebensjahre.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Richard Spiegelberg,
technischer Eisenbahnsekretär.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. März 1908, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern nachmittag verstarb nach kurzem Leiden unser verehrter Kollege, der **Lehrer em.**
Theodor Spiegelberg.
Zehn Jahre lang hat er mit treuem Eifer und grossem Erfolge an unserer Anstalt gewirkt, als ihn der Tod mitten in seiner segensreichen Arbeit abrief. Wir werden ihn stets in treuem und dankbarem Andenken halten.
Das Lehrerkollegium der höheren Privatknabenschule.
I. A. **Fr. Hütter.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190803101-15/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Manöver des 4. Armeekorps.

Die Manöver der 15. Infanterie-Brigade finden in diesem Jahre statt vom 4. bis 7. September, die der 16. Infanterie-Brigade vom 3. bis 5. September; die 16. Infanterie-Brigade hält am 7. September Kriegsmarsch ab. Es folgen vom 8. bis 12. September Divisionsmanöver und vom 14. bis 16. September Korpsmanöver. Die Manöver der 8. Division finden statt in der Gegend von Halle, Wettin, Eisleben und Querfurt.

*

e. Nietleben, 8. März. (Besichtigung von Obstgärten.) Vorgestern besichtigten eine Anzahl Herren, welche zurzeit im Provinzial-Obstgarten zu Diemitz am Obstbaukursus teilnehmen, die großen Obstplantagen des benachbarten Gutes Granau, sowie verschiedene größere hiesige Obstgärten. Die Kursisten waren dabei auch praktisch tätig.

= **Höhnstedt**, 9. März. (Diemenbrand.) Gestern abend 9 Uhr brannte ein ganz in der Nähe des Ortes stehender, Herrn Gutsbesitzer Schmidt gehöriger Getreidediemen vollständig nieder. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist nichts Näheres bekannt.

‡ **Merseburg**, 8. März. (Schwerer Unglücksfall?) Wie wir hören, soll heute abend die Frau eines hiesigen Beamten in der Nähe der Station Wittenberg aus dem in voller Fahrt befindlichen Schnellzuge Berlin—Halle gestürzt sein. Näheres über den höchst bedauerlichen Unglücksfall konnten wir bis zur Stunde nicht erfahren.

+ **Holleben**, 9. März. (Selbstmord.) Die Gattin eines hiesigen pensionierten Beamten verübte, vermutlich infolge eines Kopfleidens, Selbstmord durch Ertränken in der Saale. Herr Gutsbesitzer Köcke konnte trotz seiner Rettungsversuche die Frau nur als Leiche aus dem Flusse ziehen.

— **Weißenfels**, 8. März. (Oeffentliche Anerkennung für Rettung aus Lebensgefahr.) Die Schulknaben Paul Geißler und Willy Schnabel haben am 13. Januar dieses Jahres mit erheblicher eigener Lebensgefahr den Schulknaben Friedrich Heuschkel von dem Tode des Ertrinkens gerettet. In Anerkennung der bei dem Rettungswerke bewiesenen Entschlossenheit und Selbstaufopferung bringt der Regierungspräsident Freiherr von der Recke dies zur öffentlichen Kenntnis.

W. Naumburg, 8. März. (Das hiesige Schwurgericht) verurteilte den Schuhfabrikanten Kirst aus Weißenfels zu einem Jahre, den Eisenbahnschreiber Dettmer zu sechs Monaten Gefängnis. Kirst, der eine Schuhlieferung ausführen hatte, hatte in Wirklichkeit die Ware nicht abgesandt, wohl aber auf Grund eines Frachtbriefes, den ihm Dettmer als angebliches Duplikat unterstempelte, den Rechnungsbetrag in Höhe von 1300 Mk. erhoben.

+ **Stößen**, 8. März. (Die hiesige Zuckerfabrik) feierte in dieser Woche das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Sämtliche Arbeiter nahmen daran teil. In Pretzsch fand die Feier am vergangenen Mittwoch für die Wirtschaften Pretzsch, Hollstetz und Kröffuln statt, in Gröbitz für Gröbitz und Priestädt am Donnerstag und gestern für die Fabrik und die Wirtschaft Stößen hier im Gasthof „Zur Post". Die Festteilnehmer wurden mit Suppe, zweierlei Braten usw., Wein und Zigarren reichlich bewirtet (die Frauen auch mit Kaffee und Kuchen). In Pretzsch betrug die Zahl der Festteilnehmer 130, in Gröbitz 90 und hier gegen 70.

Z. Artern, 8. März. (Haushaltsplan der Stadt.) Der Haushaltsplan der Stadtgemeinde Artern für 1908 liegt gegenwärtig zur Einsicht der Stadtbewohner im Rathause offen. Aus demselben ergibt sich, daß die Ausgaben wiederum erheblich gestiegen sind und 4600 Mk. aus dem für schlechte Jahre gebildeten Ausgleichsfonds genommen werden müssen, um eine Steuererhöhung zu vermeiden. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 172 800 Mk. ab. Den größten Posten unter den Ausgaben nehmen die Schullasten ein, welche die Stadt an den Gesamtschulverband zu leisten hat. Sie sind gegen das Vorjahr um mehr als 1000 Mk. gestiegen und betragen 46 797 Mk. Rechner folgen die Kreissteuern mit 33 061 Mk. und die allgemeinen Verwaltungskosten mit 31 143 Mk. Was die Einnahme anbelangt, so sind 93 205 Mk. an Steuern aufzubringen. Es sollen gleich dem Vorjahre 124 Proz. von der Staats-Einkommensteuer und den Realsteuern, außerdem 44 Proz. von der Betriebssteuer erhoben werden. Aus den Ueberschüssen der Sparkasse sollen 13 000 Mk. zu öffentlichen Zwecken zur Verwendung gelangen.

+ **Prittitz**, 8. März. (Feuer.) Vorgestern abend nach 6 Uhr brach hier im Scheunengebäude des Landwirts A. Zöber Feuer aus, das schnell um sich griff und außer der Scheune auch den Kuh- und Pferdestall einäscherte. Ueber die Entstehungsursache verlautet noch nichts.

+ **Wernigerode**, 8. März. (Großfeuer.) Durch ein gewaltiges, weithin sichtbares Schadenfeuer wurde am Sonnabend nach 8 Uhr abends die am Eingange des Renneckes gelegene Gebr. Niewerthsche Sägemühle teilweise zerstört. Dem Umstande, daß die verschiedenen Gebäude und Holzplätze etwas auseinanderliegen, ist es zu danken, daß nicht alles vom Feuer ergriffen wurde.

‡ **Heiligenstadt**, 8. März. (Der Kreistag) des Kreises Heiligenstadt war gestern zu einer Sitzung zusammengetreten. Zuerst erfolgte die Abnahme und Entlastung der Rechnungen der Kreiskommunalkasse und der Kreissparkasse für 1906. Von den vom Kreistag gefaßten Beschlüssen ist besonders hervorzuheben, daß die Hälfte der Ueberschüsse der Kreissparkasse aus dem Jahre 1907 (20 600 Mk.) zu gemeinnützigen Zwecken Verwendung finden soll. — Der Kreisetat für 1908 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 133 404,87 Mk. festgestellt. Die Kreissteuer beträgt wie bisher 40 Prozent. Das Kreisvermögen beträgt 290 300 Mk. Für den aus dem Kreise scheidenden Bürgermeister v. d. Hagen-Dingelstädt wurde zum Kreisdeputierten Bürgermeister Jux-Heiligenstadt und zum Kreisausschußmitgliede Oberstleutnant a. D. von Hanstein-Wahlhausen gewählt. Zum Schluß der Kreistagssitzung richtete der Vorsitzende warme Worte der Anerkennung an den Bürgermeister von dem Hagen-Dingelstädt.

= **Altengrabow**, 9. März. (Vom Truppenübungsplatz Altengrabow.) Reges militärisches Leben macht sich auf dem großen Platze stets zu Beginn des Frühjahrs und während der nächstfolgenden Monate bemerkbar. Diesmal sind es zwei Kompagnien Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes, die mit den Uebungen zuerst Altengrabow belebten. Die Art der Zusammensetzung dieser Kompagnien ist neu; die Uebungen derselben währen vom 21. Februar bis 19. März. Dann kommen Truppen der verschiedensten Waffengattungen an die Reihe. Zunächst wird das Infanterie-Regiment Nr. 26 in Magdeburg am 26. d. Mts. eintreffen. Das Regiment verbleibt hier bis zum 4. April. Es folgt vom 6. bis 15. April das Infanterie-Regiment Nr. 66 aus Magdeburg. Die weitere Belegung findet wie folgt statt: Vom 21. April bis 13. Mai: Füsilier-Regiment Nr. 36 aus Merseburg und Halle und Infanterie-Regiment Nr. 93 aus Dessau und Zerbst; vom 6. bis 13. Mai der Stab der 15. Infanterie-Brigade (Sitz Halle); vom 24. April bis 21. Mai: Uebungskompagnien von Offizieren des Beurlaubtenstandes; vom 16. Mai bis 5. Juni: 8. Feldartillerie-Brigade: Feldartillerie-Regiment Nr. 74 (Torgau und Wittenberg) und Feldartillerie-Regiment Nr. 75 (Halle); 15. Mai bis 6. Juni: Inf.-Regt. Nr. 72 (Torgau, Bernburg); vom 18. Mai bis 6. Juni: Inf.-Regt. Nr. 153 (Altenburg); vom 31. Mai bis 6. Juni: Stab der 16. Infanterie-Brigade (Torgau); vom 25. Mai bis 6. Juni: Pionier-Bataillon Nr. 4 (Magdeburg); vom 3. bis 27. Juni: 6. Kavallerie-Brigade (Kürassier-Regiment Nr. 6 (Brandenburg) und Husaren-Regiment Nr. 3 (Rathenow); 11. bis 24. Juni: ein Reserve-Infanterie-Regiment; 23. Juni bis 20. Juli: Lehr-Regiment der Feldartillerie-Schießschule (Jüterbog); 2. bis 16. Juli: Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 2 (Langensalza), 26. Juni bis 11. Juli: 88. Infanterie-Brigade: Infanterie-Regiment Nr. 94 (Weimar, Eisenach, Jena) und Infanterie-Regiment Nr. 96 (Gera, Naumburg, Rudolstadt); 20. Juli bis 3. August: Husaren-Regiment Nr. 10 (Stendal), Ulanen-Regiment Nr. 16 (Salzwedel und Gardelegen), sowie Stab der 7. Kavallerie-Brigade (Magdeburg); 17. Juli bis 8. August: Infanterie-Regimenter Nr. 26 und Nr. 66 (Magdeburg); 2. bis 8. August: Stab der 13. Infanterie-Brigade (Magdeburg), 21. Juli bis 8. August: Feldartillerie-Regiment Nr. 4 (Magdeburg); 22. Juli bis 8. August: Feldartillerie-Regiment Nr. 40 (Burg), sowie Stab der 7. Feldartillerie-Brigade (Magdeburg); 8. bis 21. August: eine Reserve-Feldartillerie-Abteilung; 5. bis 28. August: Kürassier-Regiment Nr. 7 (Halberstadt, Quedlinburg), 14. bis 28. August: Husaren-Regiment Nr. 12 (Torgau), sowie Stab der 8. Kavallerie-Brigade (Halle); 13. August bis 3. September: Infanterie-Regiment Nr. 27 in Halberstadt; 12. August bis 3. September: Infanterie-Regiment Nr. 165 (Goslar und Blankenburg); 10. bis 22. August: Unteroffizierschule Weißenfels; 27. August bis 3. September: Stab der 14. Infanterie-Brigade (Halberstadt) sowie 3. Bataillon Inf.-Regts. Nr. 165. Das Husaren-Regiment Nr. 12 begibt sich vom Truppenübungsplatz sofort ins Manöver. Die Regimenter halten in Altengrabow außer Gefechtsschießen und Gefechtsübungen auch Regiments- und Brigade-Exerzieren ab.

*

n. **Köthen**, 8. März. (Aus dem Gemeinderat.) Die von den kirchlichen Körperschaften beschlossene Erbauung einer dritten evangelischen Kirche scheint in Stadtverordnetenkreisen wenig Gegenliebe zu finden. Die Finanzabteilung des Gemeinderats ließ aussprechen, daß sie eine dritte Kirche nicht für nötig halte und deshalb die beantragte Ueberlassung eines Bauplatzes ablehnte. Ein Beschluß wurde jedoch noch nicht gefaßt. Der Etat des städtischen Friedrichs-Polytechnikums für das Jahr 1907/08 wurde mit 260 000 Mk. in Einnahme und Ausgabe angenommen. Beschlossen wurde, die Kolleggelder für Inländer von 130 auf 150 Mk. und für Ausländer von 180 auf 200 Mk. zu erhöhen.

— **Marktranstädt**, 8. März. (Kohlengasvergiftung.) in der Kirche.) Bei dem Passionsgottesdienste, verbunden mit Abendkommunion, ereignete sich eine Katastrophe, die leicht schwere Folgen haben konnte. An der Südseite des Kirchenschiffes befindet sich eine Koksofenheizung, der auf noch nicht ermittelte Weise Kohlenoxydgase entströmt sind. Die giftige Luft ist naturgemäß in die Höhe gestiegen und hat ihre schädliche Wirkung durch allmählichen Druck nach unten ausgeübt, denn die ersten Kohlenoxydgasvergiftungen haben die auf dem Kirchenchore befindlichen Chorschüler betroffen. Einige Knaben hatten noch die Kräfte, das Elternhaus aufzusuchen, 17 mußten auf der Turmtreppe teils heruntergetragen werden, teils sind sie selbst entkommen. Der den Orgeldienst versehende Lehrer Petzold ist ohnmächtig von der Orgelbank gefallen, hat das Freie aber noch erreichen können. Auf dem Ratskeller lagen sechs Schulknaben in vollständig bewußtlosem Zustande, zwei waren ebenfalls bewußtlos auf der Ratswache untergebracht. Auch viele Erwachsene waren lebensgefährlich bedroht. Herr Pfarrer Lindner mußte, mit Schweiß bedeckt, aus dem Gotteshause in ohnmächtigem Zustande geführt werden. Zum Glück befinden sich alle, die von der Kohlenoxydgasvergiftung ergriffen waren, außer Lebensgefahr, obwohl gegen 20 Schulkinder das Bett hüten müssen.

= **Gera**, 9. März. (Die Angelegenheit der Doppeltrauung des Fürsten von Bulgarien) ist mit der bereits wiedergegebenen amtlichen Meldung der „Geraer Ztg." doch noch nicht erledigt. Dort wurde bekanntlich auf Befehl des Erbprinzen-Regenten von Reuß mitgeteilt, daß eine „vollgültige evangelische Trauung unter strengster Beobachtung aller agendarischen Vorschriften der evangelischen Kirche" vollzogen worden ist. Nun aber meldet man aus Bamberg, 7. März: Nachdem die „Geraer Zeitung" auf Befehl des Erbprinzen von Reuß die Mitteilung, daß eine Doppeltrauung des Fürsten von Bulgarien nicht stattgefunden habe, als „dreiste Erfindung" bezeichnet hat, sah sich das hiesige Ordinariat veranlaßt, den betreffenden Briefwechsel zu veröffentlichen. Der Fürst von Bulgarien erklärt darin selbst, daß keine Doppeltrauung stattgefunden habe. — Die Sache wird hierdurch einigermaßen rätselhaft, denn die beiden Verlautbarungen stehen im strikten Widerspruch. Die durch den Regenten von Reuß veranlaßte amtliche Mitteilung hat unbedingten Anspruch auf Glauben; andererseits ist es unverständlich, wie der Fürst von Bulgarien eine briefliche Erklärung des aus Bamberg gemeldeten Inhalts abgeben konnte. Es ist unter diesen Umständen von Interesse, was von dem fürstlich reußischen Hofmarschallamt in Gera in der „Geraer Zeitung" weiter gesagt wird: Man hat es bei dieser ganzen Ausstreuung mit einer perfiden ultramontanen Mache zu tun, die bestrebt ist, nachträglich die Tatsachen auf den Kopf zu stellen, um der in Wirklichkeit erfolgten rechtsgültigen evangelischen Trauung jede Bedeutung zu nehmen. Tatsächlich hat diese allen evangelischen kirchlichen Normen entsprechende Trauung in Gegenwart des Vertreters des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, des Prinzen August Wilhelm, des Vertreters des Kaisers von Oesterreich, des Fürsten Dietrichstein, und des Vertreters des Königs von Rumänien, des Gesandten in Berlin Beldiman, im Beisein von etwa 40 Fürstlichkeiten in der dem öffentlichen Gottesdienste dienenden Schloßkirche zu Osterstein am 1. März d. Js. stattgefunden. Die von ultramontaner Seite in die Welt gesetzte haltlose Erfindung enthält nicht nur eine Beleidigung des reußischen Fürstenhauses, sondern auch eine Verunglimpfung der Monarchen, die Vertreter zu der Feier entsandt hatten, sowie aller übrigen bei der Trauung anwesenden Fürstlichkeiten, wenn nämlich behauptet wird, daß sie nur einer Scheintrauung, also einem betrügerischen Schauspiel, auf Einladung des Erbprinzen beigewohnt hätten. Diese perfide ultramontane Mache ist von Bamberg ausgegangen. Wir bedauern sehr, daß es der Erzbischof v. Abert dulden muß, den Namen seiner Diözese mit derlei Treibereien in Verbindung gebracht zu sehen. — Es scheint aber, als wenn Erzbischof v. Abert in der Angelegenheit nicht die passive Rolle, die ihm hier zugeschrieben wird, gespielt hat; denn nach der Bamberger Meldung hat er selbst durch Veröffentlichung des Briefwechsels die Vertretung der ultramontanen Darstellung übernommen.

W. Weimar, 8. März. (In der gestrigen Sitzung des Landtages) wurde zunächst das Gesetz über die Besoldung der Volksschullehrer und -Lehrerinnen mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar angenommen. Die Gemeinden, die einen Teil der Besoldungserhöhung zu tragen haben, werden erst vom 1. Juli ab belastet. Sodann wurde ein mit dieser Vorlage im Zusammenhange stehendes Gesuch der an den Volksschulen des Großherzogtums fest angestellten Handarbeitslehrerinnen um Bewilligung von staatlichen Besoldungs- bezw. Altenzulagen und Pensionsberechtigung ebenfalls angenommen. Es folgte sodann die erste Lesung des Antrages betreffend die Aufhebung der Grundsteuer. Der Antrag wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Die Aufhebung der Grundsteuer soll erfolgen, sobald die Finanzlage im Lande es gestattet. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wurde das Ministerialdekret betreffend Neuregelung der Besoldungsverhältnisse der Beamten am gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgericht zu Jena im Sinne der Regierungsvorlage genehmigt. Zum Schluß wurde noch ein Ministerialdekret betreffend Erhöhung des Gesamtbestandes der aufgenommenen Darlehen der großherzoglichen Landeskreditkasse auf 40 Millionen Mark dem Finanzausschuß überwiesen.

‡ **Ilmenau i. Thür.**, 8. März. (Das weit und breit bekannte Institut Boltz) zu Ilmenau wird noch rechtzeitig vor Beginn des Herbstsemesters seinen herrlich am Walde erhöht gelegenen, über hundert Zöglinge fassenden Neubau beziehen, da der Besuch der Anstalt unter der bewährten Leitung des Herrn Direktor Boltz fortgesetzt an Umfang zunimmt und die seitherigen Räume nicht mehr genügen.

W. **Hermsdorf**, 8. März. (Tödlich verunglückt.) In einem hiesigen Dampfsägewerk zersprang, wie die Blätter berichten, vorgestern ein Rohr des Dampfkessels. Durch den ausströmenden Dampf wurde der Heizer Lößler aus Klosterlausnitz sehr schwer verbrüht, so daß er in die Klinik nach Jena gebracht werden mußte. Dem „Jenaer Volksblatt" zufolge ist er dort bereits wenige Stunden nach seiner Einlieferung gestorben.

Landwirtschaftliches.

Ernte der wichtigsten Feldfrüchte im Jahre 1907.

In dem ersten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches 1908 werden die Ergebnisse der Erntestatistik für das Jahr 1907 mitgeteilt und besprochen.

Geerntet wurden im Jahre 1907:

	im ganzen Tonnen	vom Hektar
an Winterweizen . . .	2 613 826	1,87
„ Sommerweizen . . .	865 498	2,48
„ Winterspelz	458 090	1,50
„ Winterroggen . . .	9 585 817	1,62
„ Sommerroggen . .	172 042	1,25
„ Sommergerste . . .	3 [illegible] 745	2,06
„ Hafer	9 [illegible] 138	2,09
„ Kartoffeln	45 538 299	13,81
davon gesunde . .	42 618 982	
„ Kleeheu	9 098 368	4,62
„ Luzerneheu	1 401 368	5,98
„ Wiesenheu	24 911 988	4,17

Dem Vorjahre gegenüber beträgt die Minderernte an Brotgetreide 328 982 t oder = 2,3 vH. Sommergerste und Hafer, die hauptsächlich zur tierischen, in gewissem Umfange aber auch zur menschlichen Ernährung dienen, brachten die größte Ernte seit dem Jahre 1893 und ergaben zusammengefaßt dem Vorjahr gegenüber eine Mehrernte von 1 104 195 t oder + 9,6 vH. Auch an gesunden Kartoffeln ergab sich gegen 1906 eine Mehrernte; sie betrug 1 351 339 t oder + 3,3 vH. Klee-, Luzerne- und Wiesenheu zusammen brachte eine Minderernte von 6 932 930 t oder — 16,4 vH.

Für das Erntejahr vom 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1907 standen für menschliche und tierische Ernährung und für gewerbliche Zwecke zur Verfügung auf den Kopf der Bevölkerung an Roggen 143,5, an Weizen 87,9, an Spelz 6,5, an Gerste 82,5, an Hafer 126,3 und an Kartoffeln 592,6 kg.

Personalnachrichten.

— **Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen.** Durch das Ableben ihres Inhabers ist die unter Königlichem Patronat stehende Pfarrstelle in Dingelstedt, Diözese Randerbeck, erledigt worden. Die Stelle ist nach Ablauf der Gnadenzeit am 29. November 1908 besetzbar. Das Einkommen neben freier Wohnung beträgt etwa 6850 Mark, zu welchem beim Fehlen einer Witwe (jetzt ist eine solche vorhanden) noch etwa 820 Mark aus dem Pfarrwittum hinzutreten. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Besetzung geschieht derart, daß der Kirchengemeinde von der Kirchenbehörde drei Geistliche zur Wahl benannt werden. Da das Einkommen 5400 Mk. übersteigt, kommen nur Geistliche von mindestens 15 Dienstjahren in Betracht.

— Der Regierungsrat Schulze in Arnsberg ist der Regierung in Magdeburg und der Regierungsassessor Springmann aus Essen der Regierung in Schleswig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der neuernannte Regierungsassessor v. Schiller aus Liegnitz ist dem Landrate des Landkreises Linden zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugeteilt. — Der in die Oberpfarr- und Ephoralstelle in Prettin berufene Pfarrer Kraft, bisher in Oechlitz, ist zum Superintendenten der Diözese Prettin, Regierungsbezirk Merseburg, ernannt worden. — Ernannt ist zum Regierungsbaumeister der Regierungsbauführer des Maschinenbaufaches Erich Wünsche aus Egeln, Kreis Wanzleben.

— **In die Liste der Rechtsanwälte** sind eingetragen: die Gerichtsassessoren Delfs bei dem Amtsgericht in Mühlhausen i. Th. und Dr. Hildebrand bei dem Amtsgericht in Quedlinburg.

Sport und Jagd.

— **Wien**, 7. März. Gestern fand die konstituierende Versammlung des Zentralkomitees für das Jubiläumsbundesschießen statt. Das Ehrenpräsidium für die internationalen Veranstaltungen besteht aus dem Minister des Aeußeren, dem Kriegsminister, dem Bundesoberschützenmeister Fürsten Trautmannsdorff, den Präsidenten der in der internationalen Union vereinigten Schützenorganisationen Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens, Hollands, Griechenlands, der Schweiz und Argentiniens. Die Regierungen der auswärtigen Staaten wurden eingeladen, Vertreter zu entsenden.

Geschäftliche Mitteilung.

Der amerikanische Ohrenarzt Saxton hat bei 1000 Erkrankungen des inneren Ohres 600 Mal die Ursache in kranken Zähnen resp. Zahnfleischerkrankungen gefunden. Diese Tatsache zeigt die Wechselwirkung, die zwischen dem Ohre und der Mundhöhle besteht und beweist wieder die Richtigkeit des Satzes, daß ein schlecht gepflegter Mund einen ungünstigen Einfluß auf das Allgemeinbefinden des Körpers ausübt. Man kann daher nicht oft genug auf eine rationelle Mundpflege mit einem sorgfältig bereiteten Zahnputzmittel, wie es z. B. Sarg's Kalodont darstellt, hinweisen.

Reconvalescenten
und allen die eine **Kräftigung des Organismus**, speziell des **Nervensystems**, benötigen, gebrauchen mit Vorteil die altbewährte
Somatose
Neu, in flüssiger Form, süss und herb.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190803101-15/fragment/page=0009

Van Houten's Cacao

Ein erfrischendes, nahrhaftes und leichtverdauliches Getränk. [3974

Sofort bes. Umstände halber zu verkaufen sehr ertragreiches

Rittergut

in Provinz Sachsen mit bestem Boden und vorzüglichen Wiesen. Gute Viehzuchtwirtschaft. Gute Absatzverhältnisse, gute Gebäude, reichlich und erstkl. Inventar. Vorzügliche eigene Jagd. Anzahlung 70—80 000 Mk. Agenten verbeten. Gefl. Offerten erbeten unter **A. R. 205** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Saatwicken

verkauft [3914

Freigut Hergisdorf b. Eisleben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend die Aushändigung von neuen und die Einziehung beschädigter Kriegsbeorderungen und Paßnotizen.

Die Aushändigung der Kriegsbeorderungen (auf **rotem** Papier) und der Paßnotizen, gültig für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909, an die Mannschaften des Beurlaubtenstandes geschieht wie folgt: An diejenigen, die in Halle a. S. wohnhaft sind: vom 12. bis Ende dieses Monats durch Ordonnanzen des Bezirkskommandos; an diejenigen, die in den übrigen Städten und Gemeinden wohnen: vom 18. bis Ende dieses Monats durch die betreffenden Polizei- oder Ortsbehörden.

Die Einziehung der alten Kriegsbeorderungen (auf **gelbem** Papier) und der Paßnotizen erfolgt: von den Reservisten, den Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots und den Ersatzreservisten: bei den Kontrollversammlungen; von den Mannschaften der Landwehr 2. Aufgebots, die in Halle a. S. wohnen: durch Ordonnanzen des Bezirkskommandos vom 1. April ab; von den Mannschaften der Landwehr 2. Aufgebots in den übrigen Ortschaften. durch die Polizei- oder Ortsbehörden.

Ferner wird angeordnet:

1. Von den Kontrollversammlungen befreite Leute oder solche, denen die alte Kriegsbeorderung oder Paßnotiz bis 10. April dieses Jahres nicht abgenommen werden konnte, haben dieselbe dem Bezirkskommando einzusenden.

2. Die noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachten **Wohnungsveränderungen sind sofort zu melden.**

3. Alle Mannschaften haben, falls sie zu den oben angegebenen Tagen nicht selbst zu Hause sein können, eine andere Person des Hausstandes mit Empfangnahme der neuen bezw. Rückgabe der veralteten Kriegsbeorderung oder Paßnotiz zu beauftragen.

Etwaigen Aufforderungen der Gemeindevorsteher, die Kriegsbeorderungen usw. bei diesen in Empfang zu nehmen bezw. abzugeben ist **unbedingt** Folge zu leisten.

4. **Mit dem Inhalte der Kriegsbeorderung oder Paßnotiz hat sich jeder vertraut zu machen und diese zur Vermeidung von Bestrafungen zu jeder Kontrollversammlung mitzubringen.**

5. Die Kriegsbeorderungen und Paßnotizen sind in dem hinter der letzten Seite des Militär- oder Ersatzreserve-Passes befindlichen Täschchen aufzubewahren.

6. **Wer bis zum 31. März keine oder zwei neue Kriegsbeorderungen oder Paßnotizen erhalten hat, hat hiervon dem Bezirkskommando schriftlich oder mündlich. unter Vorlage seines Passes sofort Meldung zu erstatten.**

Hierzu wird bemerkt daß auch diejenigen Personen, die vom Waffendienst zurückgestellt oder von ihrer Zivilbehörde als unabkömmlich bezeichnet sind, eine Paßnotiz erhalten. Es muß also jeder Mann, der beim diesseitigen Kommando in Kontrolle steht, entweder im Besitz einer Kriegsbeorderung auf rotem Papier oder einer Paßnotiz sein.

Halle a. S., den 8. März 1908.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß **Anbauten** an den nachstehenden Straßen (**Vorortstraßen**) nach folgenden Grundsätzen zu behandeln sind:

Das Bauverbot des § 12 und die Pflicht zur Zahlung von Anliegerbeiträgen aus § 15 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften vom 2. Juli 1875 greifen

A. bei nachstehenden Straßen und Straßenteilen **überhaupt nicht Platz:** Advokatenweg (auf der Strecke Gr. Brunnenstraße bis Gr. Gosenstraße), Böckstraße, Gr. Brunnenstraße (auf der Strecke Burgstraße bis zum Schnittpunkt der Friedenstraße), Kl. Brunnenstraße, Burgstraße, Dölauerstraße (auf der Strecke Schulberg bis Wörthstraße), Fährstraße, Fasanenstraße, Friedenstraße (auf der Strecke Richard-Wagner- bis Wittekindstraße), Gabelsbergerstraße, Gr. Gosenstraße, Götschestraße, Leopoldstraße, Möblicherstraße (auf der Strecke von der Trotharerstraße bis Grundstück Möblicherstraße Nr. 2, Graben), Pestalozzistraße, Petersbergstraße (südlicher Teil an der Möblicherstraße), Pfarrstraße (auf der Strecke vom Denkmalsplatz bis Eingang zur Kirche), Plan, Saalestraße, Schleusenstraße, Seebenerstraße (früherer Giebichensteiner Anteil), Seydlitzstraße (von der Reilstraße bis zum Galgenberge), Talstraße (östlich des Denkmalsfelsens bis zur Gabelung der Lettiner- und Dölauerstraße), Trotharerstraße (auf der Strecke vom Grundstück Trotharerstraße Nr. 14 bis zur Morlstraße), Wittekindstraße (auf der Strecke Seebenerstraße bis Bad Wittekind (Eingang) bezw. zur sogen. Hexentreppe).

Dagegen finden § 12 und § 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 B. Anwendung bei nachfolgenden Straßen und Straßenteilen: Adolfstraße, Advokatenweg (von Gr. Gosen- bis Ernestusstraße), Angerweg, Angerstraße, Bahnhofstraße (Südseite der Straße), Belfortstraße, Brachwitzerstraße (ausschließlich der südwestlichen Seite bis zum Grundstück Nr. 7), Cröllwitzerstraße (vom Bahnhofshäuschen bis zur Stadtgrenze), Dölauerstraße a) von Talstraße bis Schulberg, b) von Wörthstraße bis Stadtgrenze), Eichendorffstraße, Elsässerstraße, Ernestusstraße, Fallstraße, Felsenstraße, Fichtestraße, Friedenstraße a) von Große Brunnenstraße bis Richard-Wagnerstraße, b) von Wittekindstraße bis Reilstraße), Fuchsbergstraße, Gartenstraße, Giebichensteinerstraße, Gneisenaustraße, Kleine Gosenstraße, Klausbergstraße, Königsberg, Körnerstraße, Köthenerstraße (von der Bahnhofstraße bis zur Stadtgrenze), Kurallee, Lafontainestraße (vom Advokatenweg bis Burgstraße), Lettinerstraße (von der Stadtgrenze bis zum Eingang zum Friedhof), Lothringerstraße, Möblicherstraße a) vom Grundstück Nr. 2, Graben, bis zur Seebenerstraße auf der Südseite der Straße, b) von der Seebenerstraße bis zur Stadtgrenze auf beiden Straßenseiten), Nordstraße, Oppinerstraße (a) auf der Nordseite ganz, b) auf der Südseite vom Grundstück Nr. 10 bis zur Stadtgrenze), Petersbergstraße (nördlicher Teil an der Oppinerstraße), Pfarrstraße (vom Eingang zur Kirche bis zur Saale), Platanenstraße, Rainstraße, Reilstraße (von Ludwig-Wuchererstraße bis Leopoldstraße), Richard-Wagnerstraße (ausschließlich der Grundstücke Nr. 51 bis inkl. 59), Rosenstraße (ausschließlich der zurzeit noch nach der Reilstraße zählenden Grundstücke Reilstraße Nr. 27, 27a, 27b, 27c und 27d), Saalschloßstraße, Saalwerderstraße (vom Grundstück Nr. 17 bis zur Saale auf beiden Straßenseiten), Schleifweg, Schulberg, Seebenerstraße (früherer Trotharer Anteil, a) von der Giebichensteiner Gemarkungsgrenze bis Trotharerstraße auf der Westseite, b) von der Trotharerstraße bis zur Stadtgrenze auf beiden Straßenseiten), Seydlitzstraße (vom Galgenberg bis zur Gneisenaustraße), Talstraße (westlich des Denkmalsfelsens bis zur Stadtgrenze), Tiergartenstraße, Trotharerstraße a) von Morlstraße bis zur Saalebahn auf der Westseite, b) von der Saalebahn bis zur Stadtgrenze auf beiden Seiten), Wasserweg, Weinberg, Weißenburgstraße, Wittekindstraße (vom Eingang zu Bad Wittekind bezw. von der Hexentreppe bis zur Gr. Brunnenstraße), Wörthstraße, Zietenstraße.

Endlich ist **C. nur der § 15, aber nicht der § 12 des Gesetzes vom 2. Juli 1875** bei nachstehenden Straßen und Straßenteilen **anwendbar:** Bahnhofstraße (auf der Nordseite), Brachwitzerstraße (auf der südwestlichen Seite bis zum Grundstück Nr. 7), Gr. Brunnenstraße (von Friedenstraße bis Reilstraße), Cröllwitzerstraße (von Talstraße bis zum Bahnhofshäuschen), Köthenerstraße (von Trotharerstraße bis Bahnhofstraße), Lettinerstraße (vom Eingang zum Friedhof bis zur Dölauerstraße), Möblicherstraße (vom Grundstück Nr. 2, Graben, bis zur Seebenerstraße auf der Nordseite), Morlstraße, Oppinerstraße (auf der Südseite für die Grundstücke Nr. 1—10), Reilstraße (von der Leopoldstraße bis zum Angerweg), Saalwerderstraße (auf beiden Straßenseiten vom Grundstück Nr. 1—17), Seebenerstraße (früherer Trotharer Anteil, von der Giebichensteiner Gemarkungsgrenze bis Trotharerstraße auf der Ostseite), Triftstraße, Trotharerstraße a) vom Angerweg bis einschließlich Trotharerstraße Nr. 13 auf beiden Seiten, b) von der Morlstraße bis zur Saalebahn auf der Ostseite).

Diese Bekanntmachung tritt berichtigend an die Stelle unserer Bekanntmachung vom 24. März 1906.

Halle a. S., den 4. März 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. Js. ab beträgt der Preis für das **Gas** zum Heizen, Kochen, zum Betriebe der Gaskraftmaschinen und zu anderen technischen Zwecken nicht mehr 10 Pfg., sondern **12 Pfg.** für 1 cbm, was in Abänderung des § 14 Absatz 2 der Bedingungen für die Abgabe von Gas aus der Gasleitung der Stadt Halle a. S. vom 31. Januar 1905 hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Halle a. S., den 6. März 1908. **Der Magistrat.**

v. Holly. Pfeffer.

Einladung.

Behufs Vornahme der nach § 49 Abs. 5 des Kassenstatuts der Ortskrankenkasse des Saalkreises vorgeschriebenen **Ergänzungswahl** für den als **Vertreter der Arbeitnehmer** in der **Generalversammlung für die Amtsbezirke Döllnitz, Ammendorf und Wörmlitz** für die **Wahlperiode 1906/08** gewählten, im Monat Februar d. Js. aus der Kasse geschiedenen Kellermeister Wilhelm Zeßler in Döllnitz werden die im Jahre 1905 gewählten Wahlmänner auf

Dienstag, den 17. März 1908,

6½ Uhr nachmittags

im Gasthof zum Elsertal in Ammendorf

hierdurch eingeladen.

Die Legitimation der Wahlmänner als Kassenmitglieder der Ortskrankenkasse des Saalkreises erfolgt durch Vorlegung des Quittungsbuches resp. der Mitgliedskarte.

Ammendorf, den 7. März 1908.

Der Amtsvorsteher.

Reinhardt.

3985]

Erledigte Schulstelle.

Die mit Kirchenamt verbundene Schulstelle zu **Liedersdorf,** Parochie Blankenheim (Kreis Sangerhausen) ist zum 1. April zu besetzen.

Grundgehalt 1359 Mk., kleine Gemeinde, freundliche Dienstwohnung für Familie, Garten, Chaussee 50 Minuten zur Eisenbahnstation Riestedt. Meldungen mit Seminarzeugnis an den Patron [4022

M. Müller, Königl. Leutn. d. R., Rittergutsbesitzer u. Bergwerksbesitzer auf **Klosterroda** b. Blankenheim, Bezirk Halle.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Pferdegeschirren** für die städt. Straßenreinigungsanstalt und zwar sechs Stück starke englische **Kummetgeschirre,** kompl. mit Unterdecke, jedoch ohne Kammdeckel und Schenkeler und sechs Stück einzelne **Spitzkummete** ist zu vergeben. Angebote mit Preis sind im Bureau der **Straßenreinigung,** Klosterstraße 5, einzureichen bis 15. März 1908.

Halle a. S., den 9. März 1908.

Der Magistrat.

Im Handelsregister Abteil. B Nr. 164 betreffend Hallesche Viehmarkts-Bank, Aktiengesellschaft zu Halle a. S., ist heute eingetragen: Dem **Carl Cserney** in Halle a. S. ist Prokura erteilt.

Halle a. S., den 2. März 1908.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 19.

Verdingung.

Die zu Unterhaltungsarbeiten der Provinzial-Straße

Halle—Dessau

pro 1908 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

345 m³ Hochbordsteine vom Schwerzer Bruch bezw. Bahnhof Niemberg anzufahren,

422 cbm Reihensteine vom Schwerzer Bruch bezw. Bahnhof Niemberg anzufahren,

270 cbm Reihensteine vom Bahnhof Niemberg anzufahren,

692 cbm scharfen, steinfreien Pflastersand anzuliefern,

519 cbm alte Pflastersteine auf der Straße zu verfahren,

1049 cbm Aufschachtungsboden abzufahren,

105 cbm alten Pflastersand zu verfahren,

sollen am **Freitag, den 13. März cr., nachmittags 4 Uhr** in **Otto's Restaurant** am Bahnhof **Niemberg** verdungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a. S., den 7. März 1908.

Der Landesbauinspektor.

Goessslinghoff,

Baurat.

Schönes Eckhaus m. 4 get. Etg., 4 bezw. 5 Zimmer-Wohnungen, Vorgart., Einf. extra, Rollhaus u. Werkst.-Gebd., teilungshalb. recht preisw. zu verkaufen. Off. unt. B. C. 7898 an **Rudolf Mosse, Halle.**

Grosse Inventar-Auktion

Mittwoch, den 11. März, von vormittags 11 Uhr ab verkaufe ich unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen in dem **Wegeleben**'schen Gute zu Zappendorf bei Salzmünde wegen Aufgabe der Wirtschaft sämtliches lebende und tote Wirtschafts-Inventar nebst noch vorhandenen Vorräten. Zappendorf ist Bahnstation Teutschenthal-Salzmünde, ebenfalls Halle-Hettstedter Eisenbahn, Station Cöllme zu erreichen in einer viertel Stunde.

Zum Verkauf kommen:

3 Stück schwere Ackerpferde, 7 und 9 Jahre, 5 Milchkühe und hochtragende, 2 Bullen, 1½ Jahr, 2 Färsen, 3 Ackerwagen, 1 vierzöll. Höhlenwagen, 1 Droschke, 1 Dreschmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Häckselmaschine, 3 Pflüge, 3 Eggen, 1 dreiteilige Gliederwalze, 1 eiserne Ringelwalze, 2 Pator, 1 Milchzentrifuge mit Butterfaß, 2 Dezimalwagen mit Gewichten, Acker- u. Kutschgeschirre, Hohl- und Schiebekarren, Leitern und sämtliche zur Landwirtschaft gehörenden Gegenstände. [3918

Th. Saller, Salzmünde.

Krümmling'sche

Wasser- und Handelsmühle,

Halle a. S., Robert Franzstraße 18—20,

soll sofort verkauft oder verpachtet werden.

Durch **Wasserkraft** und Lage eignen sich die Grundstücke auch für jeden anderen Betrieb.

Näheres daselbst.

Runkelsamen.

Walthers gelbe Eckendorfer per 50 Kilo 25 Mk.
Walthers rote Eckendorfer per 50 Kilo 25 Mk.
Walthers goldgelbe Walze per 50 Kilo 28 Mk.

(kleiner Samen die Hälfte des angegebenen Preises), unter 50 Kilo per Kilo 56 bezw. 30 Pfg., der große Samen, in eigener Zucht auf Zuckergehalt gezüchtet durch Familienzucht, anerkannte Saat der D. L. G. Danzig, Berlin, Düsseldorf Preisauszeichnung erhalten. Garantie 97% Reinheit, 150% Keimfähigkeit, frei Halle a. S., Ztr.-Sack 1 Mk., gegen Nachnahme. [3400

Franz Walther, Kleinkugel bei Halle a. S.

Rittergut

in best. Geg. der Prov. Sachsen, Areal 263 ha, hiervon 232 ha Rüben- u. Weizenboden, 8,5 ha Wiesen, 17 ha Weide u. Plantagen u. 5,5 ha schön. Wald, hochherrsch. Wohnh. u. Villa, direkt an Chaussee, nahe Stadt u. Schnellzugstation, sämtl. Invent. in best. Zustande, reichl. u. kompl., sehr ergieb. Wirtschaft u. gute Niederjagd, viele Vorräte, bes. Familienverh. halber sofort **zu verk.** für 800 000 Mk. unter günst. Zahlungsbedingungen. Offerten unter **Z. I. 685** an die Exped. d. Ztg. [3993

Für mein erstkl. Café-Restaurant in Garnisonstadt, 50 000 Einw., **suche** zahlungsfähigen [4008

Pächter.

Bedingungen günstig. Näh. unter **Z. n. 687** d. die Exped. d. Ztg.

Sommer-Weizen

Blaue Dame, von Herrn Prof. **Dr. Schneidewind,** Halle-Saale, sehr empfohlen, **verkauft** zur Saat pro Tonne 225 Mk. in Käufers Säcken ab Station Cöthen-Anhalt

Rittergut Kleinwülknitz. [3810

Up to date-Saat-Kartoffeln,

beste handverlesene Guts-Ware, offeriert in 100 und 200 Zentner-Ladungen billigst [3810

Max Baldamus, Quedlinburg

Fernsprecher Nr. 401.

100 Zentner bestes

Pferdeheu

sucht zu kaufen und bittet um bemusterte Offerte [3994

Landsperger's Dampfbrauerei, Eilenburg.

Zur Saat gebe ab:

Bord.-Sommerweizen p. Ztr. **12 M.**
Svalöfs Hannchengerste „ **10** „
Svalöfs Prinzeßgerste „ **10** „

Die Prinzeßgerste hat sich hier im letzten Jahre als sehr lagerfest und sehr ertragreich erwiesen. Muster auf Wunsch. Säcke z. Selbstkostenpr.

Liebener, Rittergut Zschortau, Bezirk Halle a. S.

10 junge ca. 5j. Ochsen

(Scheinf.), zugf., m. vorz. Gangw. u. guten Formen, nicht gemästet, gebe Umst. h. preisw. ab. [3528

Heyden, Rittergut Liebsdorf, ab **Weida** Bahnz. 2 km.

Grundstück in **Zwenkau,**

für größere Fabrikanlage geeignet, ca. 10 000 qm groß, sof. preiswert **zu verkaufen.** Offert. bef. sub **L. G. 2047 Daube & Co., Leipzig.** [3982

Ausnahme-Offerte.

6 eck. verz. Drahtgefl., 1,0 mm stark. Maschenweite 76 mm 51 mm 38 mm
100 qm . . 11,00 15,00 21 M.

Drahtgeflechtwerk, Neutomischel.

Für die **Vermittlung des Ankaufs v. Pferden** rhein.-belg. Abstammung zur Zucht oder für schweres Fuhrwerk von den Prozinzen hält sich empfohlen

Herm. Delvos, Tierarzt, M.-Gladbach. [1006

Züchter

für größere und kleine Flächen

Futterrübensamen

sucht für kulant abnehmende zahlungsfähige Firma zu festen Preisen, ev. 25% unter Katalog und Minimalpreis, auch werden Schlüsse zu dem von der Landwirtschaftskammer genehmigten Normalvertrag abgeschlossen.

Wilh. Arendt, Querfurt. Tel. Nr. 50. [3990

6—8 junge sprungfähige Original ostfriesl. Zuchtbullen sowie **3—4 junge sprungfähige Original Simmenthaler Zuchtbullen** **verkauft** [3992

Rittergut Trebsen a. M.

Auf **Höhenboden** gewachsenen

Tigowahafer, à Ztr. 10 Mk.,

Bordeaux-Weizen, 12 Mk.,

sehr schön im Korn, gibt ab

O. Peter,

Rittergut Düppel bei Bilzingsleben i. Thür.

Saat- u. Speisekartoffeln,

Juli, Magnum bonum, up to date, hat noch abzugeben [3910

Rittgt. Wernsdorf b. Teuchern.

Ca. 300 Zentner

Juli-Nieren

zur Saat **verkauft** [3622

Rittergut Priskäblich bei Düben a. Mulde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190803101-15/fragment/page=0010